

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaardenstein u.
Bogler, G. E. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arnst
in Berlin; Heinrich Giesler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Steintin; Société Havas Laffitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Fernbl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheset wird.

Anberlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 58.

Bromberg, Sonntag, den 9. März.

1902.

Deutschfeindliche politische Strömungen.

Die politischen Zettelungen, die der Prager Bürgermeister Erb an der Spitze der tschechischen Turnerdeputation in Paris anlässlich der Victor Hugo - Feier sich mit den französischen Chauvinisten geleistet hat, legen den Gedanken nahe, die ganze antideutsche Bewegung, die Paris mit Paris, London und Petersburg verbindet, einmal in ihrem historischen Zusammenhange zu betrachten. Den Vorwand bietet der Pangermanismus, dem der Panlawismus gegenübergestellt wird. Nun besteht ersterer nur in der Phantastie der Mitglieder des Aldeutschen Verbandes, während man in maßgebenden Kreisen Deutschlands nicht nur nicht die Zurückbildung des Habsburgischen Reiches, sondern sogar ein starkes Oesterreich wünscht. Natürlich überreißt man auf gegnerischer Seite auch noch die Forderungen des enragirtesten der Aldeutschen, und die „Voix nationale“, das neue Pariser Leiborgan der Tschechen, versichert allen Ernstes, die deutschen Staatsmänner planten eine Einverleibung nicht nur Deutsch-Oesterreichs, sondern auch Böhmens, Ungarns, ja auch Dänemarks, Hollands und halb Frankreichs.

Was die Tschechen wollen, ist eine Verdrüderung aller Slaven und die Umwandlung der habsburgischen Monarchie in einen Föderativstaat, wodurch allein Böhmen und überhaupt Oesterreich-Ungarn und halb Europa vor der vor keinem Eroberungskrieg zurückweichenden Völkergewalt des Pangermanismus geschützt werden können. Dieser Föderativstaat soll angeblich eine habsburgische Monarchie bleiben, so versicherten noch kürzlich die Abgeordneten des Prager Stadtraths, aber offenbar nur, um es nicht mit dem Kaiser zu verderben. Diese Bestrebungen reichen nämlich weit zurück.

Schon in den zwanziger Jahren plante der „Bund der Vereinigten Slaven“ die Gründung einer Föderativ-Republik, und auch auf dem Slawenkongress, der am 30. Mai 1848 in Prag tagte, wurde ein Beschluß gefaßt, der die Umwandlung der Monarchie Oesterreich in eine republikanische Föderation gleichberechtigter Völkerschichten empfahl. Da die moderne tschechische Agitation nur eine Fortsetzung jener älteren politischen Bestrebungen ist, so wäre der Verzicht auf die Republik eine geschichtliche Inkonsequenz.

Der Mittelpunkt des tschechischen Panlawismus ist von jeher Prag gewesen, und fast immer stand auch der Bürgermeister dieser Stadt an seiner Spitze. Jeder Bundesgenosse war ihm willkommen; er fand in Russland, England, Frankreich und zeitweilig auch in Ungarn Gesinnungsgenossen. Wohlverstandenen nur wenige, die aber bisher über ihre geringe Zahl durch den ungeheuren Lärm täuschten, den sie mehr oder weniger geschickt zu schlagen verstanden. Das 1858 in Moskau gegründete Slawische Wohlthätigkeitskomitee begann in Böhmen schon nach 1866 seine religiöse, dann mehr politische Propaganda. Bei der Palastfeier in Prag 1898, bei der Mickiewiczfeier in Krakau, bei der Sentkewiczfeier in Aradau und endlich bei der Ruschkinfeier im Jahre 1900 wurde ebenfalls für die Verdrüderung aller Slaven agitirt.

In England wirkten die Tschechen und andere ihnen wahrverwandten Deutschen ein auf die Verwirklichung ihrer Pläne hauptsächlich in einigen Newen hin, in denen ein russisch-englisches Bündnis, richtiger ein russisch-französisch-englisches Bündnis zur Fiktion und Vernichtung Deutschlands und eine englisch - österreichische Annäherung mit obligater Sprengung des Dreibundes empfohlen wurde. Der Abschluß des englisch-japanischen Abkommens bedeutet glücklicherweise ein endgiltiges Fiasko jener deutschfeindlichen Bestrebungen.

Um so größere Hoffnungen setzten die Tschechen auf die französischen Chauvinisten, deren geistige Vorgänger so lange vergeblich die Bildung eines lateinischen Bundes erstrebt hatten, und die nun in der Annäherung Italiens an Frankreich, die vielleicht zur Auflösung des Dreibundes führen könnte, eine Art von Trost sehen. Man liebt es tschechischerseits, die Säkularfeier berühmter Männer für seine politischen Zwecke auszunutzen, und so kam auch die Victor Hugo-Feier sehr gelegen, wie man andererseits die Gelegenheit benutzte, dem Pariser Gemeinderath, der im vorigen Jahre eine Abordnung nach Prag geschickt hatte, einen Gegenbesuch abzuspielen. Der Bürgermeister Erb hat sich über das Ergebnis seines Pariser Aufenthaltes sehr befriedigt ausgesprochen, aber in tiefer Seele wird er wohl etwas anders denken. Weber der Präsident der Republik, noch der Ministerpräsident und der Minister des Auswärtigen gewähren ihm eine Audienz, und das hat zwei sehr ungleichartige Gründe. Der Gemeinderath ist nationalistisch, und nationalistic sind auch die Zeitungen, die für die tschechischen Propaganda machten, also lauter geschworene Feinde der Regierung, welcher deren Feindschaft so kurz vor den Wahlen doppelt empfindlich ist. Alsdann ist Herr Delcassé, der Minister des Auswärtigen, nach den schlechten Erfahrungen, die er mit den magyarischen Chauvinisten Agron, Kimer u. f. w. gemacht hat, doppelt vorsichtig geworden. Das offizielle Oesterreich wollte nichts von jenen wissen, die ja übrigens von ihren eigenen Landsleuten desabovirt wurden, ihm ist

auch die tschechische Bewegung unsympathisch — warum sollte es sich Herrn Delcassé verfeinden und dadurch indirekt den Dreibund festigen?

Aber man muß mit der Möglichkeit rechnen, daß über kurz oder lang der politische Einfluß des Nationalismus in Frankreich steigt. Dann gewinnt die tschechische Agitation, die in Paris auch außerhalb der nationalisticen Kreise mächtige Gönner (Mélane, Deschanel, De Non-Beaulieu, Freycinet u. a. m.) besitzt und durch eine wachsende Zahl von Tagelätzern und Zeitschriften unterstützt wird, sehr erheblich an politischer Bedeutung. Und so ist es zweckmäßig, ihre Entwicklung sorgfältig zu überwachen.

Prinz Heinrich in Amerika.

Prinz Heinrich besuchte gestern Albany und darauf die Militärakademie in Westpoint (N. Y.). Ueber den Aufenthalt des Prinzen in Albany wird berichtet:

Albany, 7. März. Prinz Heinrich traf heute früh 8 1/2 Uhr hier ein und wurde von dem Gouverneur Obell, dem Generaladjutanten Henry und einer Abordnung des Senats empfangen. Zunächst wurde unter militärischer Eskorte eine Fahrt nach dem Rathaus angetreten, wo der Mayor Gans den Prinzen mit einer Ansprache begrüßte. Hierauf begab sich der Prinz nach dem Staatskapitol, wo eine Begrüßung durch den Gouverneur im Namen des Staates New-York stattfand. Alsdann trat der Prinz eine Fahrt nach dem Staatsknoten an und wohnte einer Sitzung bei, zu welcher nur Senatoren und Staatsoberrichter Zutritt hatten; von hier begab sich der hohe Gast nach dem Abgeordnetenhaus.

Albany, 7. März. (Spezialtelegramm der „Ostdeutschen Presse“.) Auch hier wurde Prinz Heinrich von dem Publikum aufs glänzendste empfangen. Die Straßen waren reich geschmückt. Die Begegnung mit dem Gouverneur war ganz zwanglos. Es wurden keine Reden gehalten. Im Kapitol wurde dem Prinzen ein Degen gezeigt, der von Friedrich dem Großen Washington geschenkt worden war und der jetzt in der hiesigen Staatsbibliothek aufbewahrt wird. Im Senat wurde der Prinz auf das herzlichste empfangen. Der Präsident sagte in seiner Rede, die friedliche Eroberung Amerikas durch den Prinzen stehe den größten Schwerkräften der Hohenzollern gleich. Im Repräsentantenhaus hat der Sprecher den Prinzen, Grüße an den deutschen Kaiser zu überbringen. Der Prinz erwiderte, er sei überall so herzlich aufgenommen worden, daß er unvergessliche Eindrücke empfangen habe. Auch bei der Rückfahrt nach dem Bahnhof brachte das Publikum dem Prinzen die herzlichsten Huldiungen dar.

Albany, 7. März. (Spezial-Telegramm der „Ostdeutschen Presse“.) Washington hatte feinerzeit in seinem Testament die Bestimmung getroffen, er hinterlasse seinen fünf Neffen fünf Degen, die nur zur Verteidigung des Vaterlandes gezogen werden sollen. Infolge davon sind die Degen niemals gezogen worden. Prinz Heinrich, dem diese Bestimmung nicht mitgeteilt worden war, zog in der Staatsbibliothek den ihm geeigneten Degen aus der Scheide.

Am 10 Uhr reiste der Prinz nach Westpoint weiter, wo die Ankunft um 2 Uhr nachmittags erfolgte. Ueber den Aufenthalt daselbst berichtet uns ein Spezialtelegramm:

Westpoint, 7. März. (Spezialtelegramm der „Ostdeutschen Presse“.) Der Besuch Westpoints war für die Teilnehmer sehr interessant; die Landschaft ist sehr schön, sie erinnert an das Rheintal. 469 Kadetten standen auf dem Paradeplatz vor der großen Gebäulichkeit. Der Prinz stand in der Mitte nicht weit von der Front, beaufsichtigte die in Parade stehenden Truppen und schritt in Begleitung des Obersten Will bei der Parade ab. Sodann folgte ein Vorbeimarsch, zuerst in Kompagnien, dann in Bataillonsfront, und zwar der zweite Vorbeimarsch im Lauffschritt. Am Schluß der Parade trat der Prinz an die Seite des kommandirenden Offiziers und richtete eine kurze Ansprache an die Kadetten, worin er sie zu ihrer ausgezeichneten Haltung beglückwünschte und seine Freude darüber aussprach, daß er sie trotz seiner knapp bemessenen Zeit habe sehen können. Die Kadetten antworteten mit drei Hurrahs. Später beaufsichtigte der Prinz die Gebäulichkeit und die Reitschule, woselbst die Kadetten brillante Exerzitionen ausführten. Der Prinz gab wiederholt seinem Weisfall Ausdruck. In der Turnhalle, die sodann besucht wurde, führten die Kadetten ebenfalls Übungen vor, die das höchste Interesse des Prinzen erweckten. Um 4 Uhr erfolgte die Abreise nach New-York. Wundervolles Wetter begünstigte den Ausflug, der den Teilnehmern den besten Eindruck gab von dem Aufschwung der ameri-

kanischen Jugend auf militärischem Gebiete. — Hier ging das Gerücht, gegen den Wagen des Prinzen sei ein Stein geschleudert worden. Dies Gerücht ist falsch, es ist dadurch entstanden, daß die innere Scheibe eines Doppelfensters im Salonwagen mit einem Stuhl eingedrückt wurde. Der prächtige Verlauf der Reise wurde durch nichts gestört.

Ueber den Aufenthalt des Prinzen in Boston ist noch nachzutragen: Die Ueberreichung der Photographien, welche der Kaiser der Harvard-Universität zum Geschenk machte, vollzog sich in folgender Weise:

Professor Münsterberg und Frau empfingen den Prinzen Heinrich in der geschmackvoll decorirten Wohnung und geleiteten ihn nach der Bibliothek, wo der Vorsitzende des Verwaltungsraths des germanischen Museums, Putnam, eine Ansprache hielt, den hohen Gast bewillkommnete und alsdann darauf hinwies, daß Professor Brande die Errichtung des Museums angeregt und der deutsche Botschafter von Holleben sie gefördert habe. Der Prinz antwortete: Lassen Sie mich in wenigen Worten Ihnen danken für die erwiesene Freundlichkeit und Ihnen sagen, daß die Vereinigten Staaten von der anderen Seite des Ozeans aufmerksam beobachtet worden sind; wir kennen die Maschinenindustrie, wodurch Ihr Land zu dieser Stellung gekommen, wir kennen auch die Germanic Museum Association, besonders Sr. Majestät der deutsche Kaiser, mein Bruder, den ich hier zu vertreten die Ehre habe, hat sein Auge darauf gerichtet und mir befohlen, Ihnen diese Photographien von Reproduktionen und Denkmälern zu übergeben, wovon die Abgüsse gemacht werden. Die Arbeit ist in dem Anfangsstadium. Es dauert vier Monate, ehe der Kaiser die Abgüsse senden kann. Hierauf überreichte der Prinz dem Präsidenten Elliot die Photographien mit der Bemerkung: „In Ihren Händen sind sie wohl am sichersten“ (Heiterkeit), und scherzend zu Putnam gewandt sagte er, es solle dies natürlich für ihn keine Kränkung sein.

Hierauf hat der Präsident Elliot, dem Kaiser den aufrichtigen Dank der Harvard-Universität für die herrliche Gabe zu übermitteln. Prinz Heinrich bemerkte, er hoffe, daß dies die Freundlichkeit beider Völker fördern werde. Elliot antwortete, anderes wäre auch unmöglich. Nachdem alsdann Erfrischungen eingenommen waren, lehrte Prinz Heinrich in das Hotel zurück.

Weiter unten sind gemeldet:

New-York, 8. März. (Drahtmeldung.) Prinz Heinrich ist gestern Abend 5 1/2 Uhr hier wieder eingetroffen. Der Prinz hat in dem Waldorf-Astoria-Hotel Wohnung genommen, weil an Bord der Kaiserjacht „Hohenzollern“ ein Matrose am Scharlach erkrankt ist. Die Quartiere sind desinfizirt, und von der Gesundheitsbehörde ist befohlen worden, daß alle gesetzlichen Vorschriften erfüllt sind.

New-York, 7. März. (Spezialtelegramm der „Ostdeutschen Presse“.) Prinz Heinrich, der, wie bereits gemeldet, im Waldorf Astoria-Hotel Wohnung genommen, weil an Bord der „Hohenzollern“ eine Erkrankung an Scharlach vorgekommen, sagte, für ihn selbst habe es keine Gefahr, aber es sei nicht nötig, die Bevölkerung einer möglichen Ansteckung auszuweichen.

New-York, 8. März. (Spezialtelegramm der „Ostdeutschen Presse“.) Der Zug mit dem Prinzen berührte in neun Tagen dreizehn Staaten und legte 4358 Meilen zurück. Der Prinz bleibt in Waldorf Astoria-Hotel, bis die „Deutschland“ am Fuß der 34. Straße anlegt. Durch den Kapitän Müller ließ der Prinz die Erklärung abgeben, daß er von der Reise hoch befriedigt sei; er wisse wohl, daß er nur einen sehr kleinen Landestheil ganz oberflächlich kennen gelernt. Er habe aber doch eine Idee von der Größe des Landes und seiner Hilfsquellen bekommen. Mehr als die Reiseeindrücke, erklärte Müller ferner, schätze der Prinz das herzliche Willkommen, das ihm überall bereitet worden und wodurch die Bevölkerung gezeigt habe, daß sie die Absicht, welche Kaiser Wilhelm bei Entsendung des Prinzen hatte, verleihe und würdige. Der Prinz bedauerte wiederholt, daß er nicht jedem einzelnen danken konnte, besonders denen nicht, die ihn mit Musik und Hochrufen bewillkommneten, während er noch im Bette lag. Nie werde er vergessen, wie das amerikanische Volk ihn überall mit Gastfreundschaft und Sympathie aufgenommen.

New-York, 7. März. (Spezial.) Die Offiziere der Kaiserjacht „Hohenzollern“ waren gestern die Gäste des deutschen Presseklubs und wohnten später einer Aufführung der Oper „Aida“ bei. Die Marinekapelle der „Hohenzollern“ gab heute ein zweites

Konzert in der Carnegie-Hall, bei dem ein Gesamtüberschuß von 4000 Dollars für wohltätige Zwecke erzielt wurde. Am Montag Abend wird Prinz Heinrich nach seiner Rückkehr aus Philadelphia seinen Reisegefährten ein Diner geben.

König Eduard von England richtete an den Prinzen Heinrich folgendes Kablelegramm: „Vielen Dank für Ihr freundliches Telegramm vom Niagara. Ich bin gewiß, daß Ihre Reise Ihnen Freude macht und Sie überall in der freundlichsten Weise empfangen werden.“

Politische Tageschau.

Bromberg, 8. März 1902.

„Echo de Paris“ meldet über die Reise des Präsidenten Douhet nach Petersburg, der Präsident werde am 17. Mai Dänkirchen an Bord des Panzers „Massena“ verlassen und von einem aus vier Schiffen bestehenden Geschwader begleitet werden. Sein Aufenthalt in Russland dürfte vom 21. bis 25. Mai dauern, am 30. Mai dürfte der Präsident wieder in Dänkirchen eintreffen. Die Regierung werde noch vor Schluß der Kammeression die zur Reise erforderlichen Kredite verlangen. — Wie die „Nat.-Ztg.“ schreibt, darf es auch als bestimmt gelten, daß Kaiser Wilhelm in den Besuch, den der Zar ihm bei Gelegenheit der vorjährigen russischen Flottenmanöver machte, bei den nächsten russischen Flottenmanövern in den russischen Gewässern erwidern wird.

Zu der Zolltariffkommission wurde gestern jede Laborkollektion abgelehnt. Die Beschlüsse der Kommission hinsichtlich ihrer Orierieren und Tagesgelder sind schon gestern drachlich berichtet worden.

Die Abtrennung der Medizinabtheilung vom Kultusministerium und die Zuteilung zum Ministerium des Innern ist, wie offiziös geschrieben wird, noch nicht aufgegeben worden. Der neue Minister des Innern will zunächst die Frage erst gründlich studiren. Auch kann sich die Ueberweisung erst durchführen lassen, wenn das neue Staatsministerialgebäude bezogen werden kann. Erst dann würden sich die nötigen Räumlichkeiten für die Medizinabtheilung in unmittelbarer Verbindung mit dem Ministerium des Innern beschaffen lassen.

Ein Gesuchentwurf über die Bewilligung von Theuerungszulagen an Beamte und Unterbeamte des Reichs sollte nach der „Mhein.-Westf. Ztg.“ dem Bundesrath zugegangen sein. — Wie die „Freif. Ztg.“ bestimmt erfährt, ist die Nachricht vom Kommen begründet.

Der Korrespondent der „Times“ in Peking hatte mit Juanschkai eine Unterredung über die Forderung der Chinesen, die Verwaltung von Tientsin ihnen wieder zurückzugeben. Juanschkai sagte, in dem Friedensprotokoll sei nichts enthalten, was die Annahme gestatte, daß China der Herrschaft über die Haupthandelsstadt der Provinz beraubt werden solle, der Stadt, von der aus die Provinz allein verwaltet werden könne. Die Mächte könnten doch nicht glauben, daß er, der in Schantung während der ganzen Zeit der Wirren die Ordnung aufrecht erhalten habe, jetzt nicht für Ordnung sorgen könne. Er sei bereit, den Plan der Verbesserung des Rechts-Laufes weiter durchzuführen und zu erweitern, er habe diesen Plan stets begünstigt. Er wolle auch die 700 000 Taels, zu deren Zahlung an die Sezollverwaltung für die Zwecke der Kriegsschädigung die provisorische Regierung sich verpflichtet habe, weiter zahlen. Das Auswärtige Amt gehe damit um, an die fremden Vertreter die Anfrage zu richten, wann er wieder die Regierung in seinem eigenen Namen würde übernehmen können.

Zu dem Aufschubversuch in Serbien wird aus Belgrad gemeldet: Der Gendarmeriehauptmann Tanokje Nikolic, der den Rade Nlawantich niederstieß, erhielt auf Vorschlag der Supschina den Majorrang und wurde vom Könige überbies durch Verleihung des Ordens vom Weißen Adler ausgezeichnet. Wie behauptet wird, habe der Thronbewerber Peter Koragewitsch am Mittwoch ganz nahe der Grenze auf das Ergebnis des Putzsches gewartet, ja, er soll vor einigen Tagen auf serbischem Gebiet gewesen sein, um das Feld für einen Staatsstreich zu sondiren.

Deutschland.

Braunschweig, 7. März. In einer Denkschrift der Regierung an den Landtag über die Stellung der Regentenschaft wird der „Braunschweigischen Landeszeitung“ zufolge ausgeführt, daß der Herzog von Cumberland nicht als Landesherr anzusehen sei. Der Regent führe nicht die Regierung im Namen des Herzogs von Cumberland, dessen Tod auch die Regentenschaft nicht berühren werde. Jemand, der nicht Bundesfürst sei, könne auch nicht Landesherr sein.

München, 6. März. Das Befinden des Ministers Grafen Craillsheim, welcher wie die Blätter melden, von einem heftigen Magen- und Darmkatarrh befallen ist, hat sich gebessert. Die völlige Wiederherstellung dürfte aber noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Wilhelmshaven, 7. März. Der Dampfer „Silvia“ mit dem Abfuhrtransport für Kiautschou hat heute Vormittag die Ausreise angetreten.

Oesterreich.

Wien, 7. März. Ministerpräsident von Krüger ist heute Nachmittag nach Budapest abgereist.

Wien, 7. März. Wie das „Tendenzblatt“ mitteilt, sind in das gemeinsame Budget für 1903 die Kosten für die Erhebung der österreichisch-ungarischen Gefandtschaft in Washington zu einer Vorkasse eingestellt.

Budapest, 7. März. (Abgeordnetenhaus.) Im Laufe der Sitzung wurde bekannt, daß das Mandat des Abgeordneten Gabangi (Oppositionspartei) in dem Ausschuss, der über die Gültigkeit des Mandats zu entscheiden hatte, für ungültig erklärt worden sei. Als die Nachricht in den Sitzungssaal gelangte, gerieten die Mitglieder der Opposition in große Erregung und riefen: „Wir bulden diese Ungerechtigkeit nicht; wir gestatten die Fortsetzung der Sitzung nicht.“ Ministerpräsident von Krüger, welcher eben sprach, konnte inmitten des leidenschaftlichen Geschreis seine Rede nicht fortsetzen. Der Vizepräsident Zalkan suspendierte die Sitzung. Nach einer viertelstündigen Pause, während welcher die oppositionellen Mitglieder in die Mitte des Saales drängten und sich fortwährend in leidenschaftlichen Ausrufen ergingen, wurde die Sitzung wieder eröffnet. Der Vizepräsident wurde mit erneuten leidenschaftlichen Zurufen unterbrochen. Um 1 1/2 Uhr wurde die Sitzung unter großer Erregung geschlossen.

Frankreich.

Paris, 7. März. (Deputiertenkammer.) Humbert bringt eine Interpellation an über den englisch-japanischen Vertrag. Der Minister des Äußeren Delcassé erklärt, der Vertrag könne die Politik Frankreichs im äußersten Osten nicht ändern; wie der englisch-japanische Vertrag erstrebe auch die französische Politik die Aufrechterhaltung der Integrität Chinas. Die Regierung werde es sich stets angelegen sein lassen, die Interessen Frankreichs zu wahren. (Beifall.) Die Kammer beschließt mit 339 gegen 190 Stimmen, die Beratung der Interpellation Humbert bis nach Erledigung der übrigen Interpellationen zu vertagen. Ribot befragt die Regierung über die Zuckerkonvention. Finanzminister Caillaux erwidert, alle Prämien für Zucker seien abgeschafft. (Beifall.) Er glaube, daß vom Standpunkte der allgemeinen Interessen aus seit langer Zeit kein so heilsames Werk geschaffen worden sei. (Beifall.) Alle auf die Zuckerkonvention bezüglichen Schriftstücke würden veröffentlicht werden. Die Lage des Zuckers in Frankreich werde vor dem 1. September 1903 eine Veränderung erfahren, und die Regierung beabsichtige nicht, vor diesem Zeitpunkte irgend eine Veränderung vorzuschlagen. (Beifall.)

Paris, 7. März. Der Kongress der Grubenarbeiter hat mit 105 gegen 98 Stimmen beschlossen, den Generalstreik zu vertagen.

Niederlande.

Haag, 7. März. Der Präsident der Ersten Kammer van Raanen van Gemmes ist heute früh gestorben.

Russland.

Petersburg, 7. März. Der „Regierungsbote“ giebt bekannt, daß in einer am 5. März abgehaltenen gemeinsamen Beratung der Minister des Innern, der Justiz und für Volkswirtschaft sowie des Oberprokurators des Heiligen Synods beschlossen worden sei, das Erscheinen der hiesigen Zeitung „Russija“ für immer zu verbieten.

Petersburg, 5. März. (Eigene Mittheilung.) Es stellt sich heraus, daß in Finnland eine ganze Anzahl von Blättern gemahregelt worden ist, weit mehr, als die telegraphische Meldung angab. Auch zwei Zeitungen in schwedischer Sprache sind betroffen worden, und da sämtliche Blätter unter Präventurverhaftung erschienen, wurde einer der schuldigen Journalisten entlassen, zwei andere auf 1 bzw. 2 Monate vom Amte suspendiert. Das Woborger Blatt „Biputin Sanomat Supistius“ wurde für immer, je eine Zeitung auf 4, 3 und 1 Monat, 3 auf 2 Monate suspendiert, 5 Blätter erhielten Verwarnungen. — Das Stadthaupt (Oberbürgermeister) von Nisäan, ein früherer höherer Staatsbeamter, war nach Ablauf der Wahlperiode wiedergewählt, aber nicht bestätigt worden. An seine Stelle wählte man einen Kaufmann Solobow, der erklärte, er trage wegen der „Papiere“ Bedenken, die Wahl anzunehmen, denn er könne weder lesen noch schreiben. Die Stadtverordneten meinten jedoch, die Schreibereien könne jeder besorgen; die Stadt brauche einen tüchtigen „Birther“. So geschah im Jahre 1902!

Warschau, 6. März. (Eigene Mittheilung.) Zwischen der russischen Regierung und der Kurie ist es zu scharfen Gegensätzen gekommen. In den sogenannten staatlichen Festtagen sollte auch in allen katholischen Kirchen das Lied „Gott schütze den Zaren“ in russischer Sprache gesungen werden. Die polnische Bevölkerung, insbesondere die Gymnasialisten, weigerten sich dessen. Die Bischöfe Anslands veranlaßten die Kurie zu Vorstellungen in Petersburg, daß die Nationalhymne in den Kirchen in polnischer Sprache gesungen werden dürfe, weil nach den kirchlichen Vorschriften außer der lateinischen Sprache nur das Idiom der betreffenden Gegend (in diesem Falle das Polnische) im Gottesdienst angewendet werden dürfe. Der katholische Bischof, der geradezu verboten hatte, die Hymne russisch zu singen, wurde, wie gemeldet, seines Amtes entsetzt. Die Gymnasialisten, deren Schüler die Nationalhymne nicht singen wollten, wie in Lublin, sind geschlossen worden. Die Regierung besteht auf ihrer Forderung.

Rien, 6. März. Ueber die Straßenunruhen im vorigen Monat giebt der Generalgouverneur jetzt folgendes bekannt: Am 18. Februar ereigneten ungefähr 50 bis 60 Studenten und Arbeiter unter Hurrarufen tolle Szenen. Als die Polizei einschritt, leisteten die Manifestanten Widerstand. Ein Polizeihauptmann erhielt zwei starke Stockschläge auf den Kopf, mehrere Polizeibeamte erhielten leichtere Schläge. Der Angreifer des Polizeihauptmanns, ein Student Wolshy, erhielt von einem Polizeibeamten einen Hieb mit der Säbelschneide. Im Laufe des 15. und 16. Februars fanden unbedeutende Volksaufmärsche statt, die sofort von Polizei und Militär zerstreut wurden. Auf dem Bisilow-Boulevard wurde ein Bürger, welcher einem Kosaken einen Hieb versetzt hatte, im Gedränge verletzt und ins Krankenhaus geschafft. Die Gerüchte von vielen todt und verwundeten Studenten sind durchaus falsch. Getödtet wurde niemand und von den verhafteten Manifestanten waren über 112 Personen Arrestirten von zwei Wochen bis zu drei Monaten verhängt.

Großbritannien.

London, 7. März. (Unterhaus.) Auf eine Anfrag Campbell Bonnermanns im Verlaufe der Debatte über das Heeresbudget erklärte Kriegsminister Brodrick: Der jetzige Fortgang der Operationen in Südafrika und die Zahl der Buren, welche sich in den letzten zwei Monaten übergeben haben, rechtfertigen die Erwartung, daß lange vor Ablauf der 8 oder 9 Monat, für welche die volle Aufrechterhaltung der britischen Streitkräfte in Südafrika in der Budgetvorlage vorgesehen ist, eine wesentliche Herabminderung derselben wird erfolgen können. Als künftige Besetzung Südafrikas wenn die gegenwärtige Krisis vorbei sein wird, werden aller Wahrscheinlichkeit nach 15 000 Mann britischer Truppen genügen, zu denen noch einheimische Streitkräfte und die Polizeitruppen hinzukommen.

Dartmouth, 7. März. Im Beisein des Königs und der Königin fand heute unter sehr großer Beteiligung die Grundsteinlegung für die neue Marine-Akademie statt, für welche die volle Truppenabtheilung und zahlreiche Volunteers zugezogen waren. Der Feiertaglichkeit mochten auch die Offiziere des deutschen Schulschiffes „Moltke“ bei. Der König begrüßte den Kommandanten des Schiffes mit herzlichem Händedruck. Hierauf begaben sich der König und die Königin nach Plymouth. Die Königin wird morgen beim Stapellauf des neuen Schlagschiffes „Queen“ zu Devonport die Taufe des Schiffes vollziehen.

Spanien.

Madrid, 7. März. Die Budgetkommission beauftragt die für die Fiskalitäten anlässlich der Großjährigkeitserklärung des Königs von der Regierung geforderten Kredite.

Asien.

Shanghai, 7. März. Aus Kobe (Japan) wird gemeldet, daß eine dort abgehaltene Versammlung von Ausländern aller Nationalitäten beschloß, die Zahlung der neu auferlegten Steuern als mit den internationalen Verträgen in Widerspruch stehend zu verweigern, bis die Angelegenheit auf diplomatischem Wege geregelt sei.

Türkei.

Konstantinopel, 6. März. Die Pforte verständigte den armenischen Patriarchen, daß der Unterricht in der armenischen Sprache an den armenischen Schulen untersagt werde. Der Patriarch Demavian erhob entschieden gegen diese Maßnahme Einspruch und drohte im Falle ihrer Durchführung mit seiner Demission. Er erklärte, auch auf diesem Beschluß zu beharren. Es bestehe kein Grund zur Aufhebung des armenischen Geschichtsunterrichts, da mit der Religion die Geschichte der Völker verbunden und auch allen anderen Religionsgenossenschaften der Unterricht in der nationalen Geschichte gestattet sei. — Der amerikanische Gesandte überreichte der Pforte eine Note, in welcher die Verantwortung für die Gefangennahme der Missionsarbeiter in türkischer Regierung zugesprochen und die Rückzahlung des Lösegeldes verlangt wird. In ihrer Antwort lehnt die Pforte jede Verantwortung und die Bezahlung des Lösegeldes ab.

Amerika.

Washington, 6. März. In Beantwortung von Anfragen hinsichtlich Schanung 2 erklärte die deutsche Regierung dem Staatsdepartement, sie beabsichtige nicht, die Bürger anderer Nationen von den Vortheilen auszuschließen, welche dort Deutsche genießen sollten. Auch Russland hat erneute Versicherungen bezüglich der Handelsrechte anderer Nationen in seiner chinesischen Einflusssphäre gegeben.

Andrés Verbleib.

Die Meldung aus Fort Churchill darüber, daß Eskimos in Britisch-Nordamerika die Infassen eines durch die Luft daherkommenden Bootes getödtet, hat begeisterte Aufsehen erregt, weil man sie mit dem Schicksal Andrés in Verbindung bringen mußte. Wie erwähnt schon, daß es an Nachrichten ähnlicher Art, die sich nachher als irrig oder gar als Mythisationen erwiesen hatten, namentlich in den ersten Jahren nach Andrés' Verschwinden nicht gefehlt hat, so daß man auch der neuesten Meldung Eskimos entgegenbringen muß; aber unmöglich ist es, wie man weiß, daß ihr Tatsachen zugrunde liegen, und es wäre wünschenswert und auch nicht schwer, die Nachricht auf den Grund zu gehen. Die gestern hier leider nur unvollständig eingegangene Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus New-York lautet:

Die Manitoba-Hudson-Bay-Gesellschaft erhielt aus ihrer nördlichen Faktorei in Churchill die Nachricht, daß ein Stamm wilder Eskimos drei Männer, welche in einem großen Kajak oder in Booten durch die Küste gekommen sind, mittels Bogen und Pfeilen getödtet hätte. Diese Nachricht scheint sich auf Andrés zu beziehen und einigermaßen verlässlich zu sein, da die Faktorei einen ziemlich eingehenden Bericht über die Ausrüstung des Luftballons schickte, sowie auch meldet, daß der wilde Eskimostamm, den die Leute der Faktorei gefunden hätten, Messer, Tabak und andere Artikel gehabt, jedoch nichts hätte hergeben wollen.

Heute liegen hierzu noch folgende weitere Meldungen vor:

New-York, 7. März. Ein Telegramm der „Evening World“ aus Winnepeg berichtet, die Eskimos gäben die Möglichkeit der Fort Churchill angekommenen Mittheilungen, daß Andrés und seine Begleiter von Eskimos ermordet worden seien, bei denen Andrés' Ballon landete. Beim Absteigen feuerte einer der Luftschiffer sein Gewehr ab, was von den Eskimos als Zeichen der Feindseligkeit betrachtet wurde. Es folgte ein Kampf, worin alle Weißen getödtet wurden. Bei den Eskimos wurden Tabakbeutel, Messer und Kartuschen gefunden, von denen man annimmt, daß sie den Reisenden gehört haben. Der in Fort Churchill stationirte Agent der Hudson-Bay-Company sucht nach Beweisen. — Ferner meldet eine New-Yorker Drabting der „Voss. Zeitung“, daß die Expedition, welche vor zwei Jahren abging, um die Spuren des Verbleibes Andrés aufzufinden, nach Winnepeg zurückgekehrt sei; sie bestätigte das Gerücht, daß Andrés und dessen Gefährten von Eskimos durch Gewehrschüsse getödtet wurden, als sie den Ballon verließen. Die Expedition fand im Besitz mehrerer Eskimos Messer, Tabak, Patronen und andere Artikel vor, welche Andrés und seinen Genossen gehört haben.

Ergänzt wird die letzte Meldung von der „Aufsuchungsexpedition“ durch folgende Mittheilung: Das Schiff „Empress“, das im Jahre 1900 auszog,

um Andrés zu suchen, ist nach Amerika zurückgekehrt und in Winnepeg eingetroffen. Das Unternehmen hat Spuren von Andrés gefunden, die den Tod des Forschers kaum mehr zweifelhaft erscheinen lassen. Die Aufgabe war in erster Linie, unter den verschiedenen Eskimostämmen des höchsten Nordens Nachforschungen anzustellen, und sie zur Aufsuchung etwaiger Leberreste des Ballons zu veranlassen. Aus den ersten flüchtigen Mittheilungen, die die Leiter des Unternehmens dem Ausfrager eines New-Yorker Blattes machten, geht hervor, daß viele Eskimos ausfragten, sie hätten den Ballon gesehen. Andere wollen Zeugen gewesen sein, wie drei Mann aus dem Ballon sprangen, als er gelandet war. Dieselben Leute erzählten, daß die Eskimos die Fremden aus Jagdgründen tödteten und ihnen alles bis auf das letzte Kleidungsstück nahmen. Hauptächlich fand die Expedition im Besitz der Eskimos allerlei Gegenstände, die von ihr als zweifellos zur Ausrüstung Andrés' gehörig angesehen werden.

Diesen Meldungen gegenüber, die wohl alle aus amerikanischen Quellen stammen, wird dem „Reuterschen Bureau“ aus Winnepeg gebracht, die Nachricht von der Ermordung Andrés' sei reine Erfindung und beruhe auf einer schon zwei Jahre alten Meldung. Der Beamte der Hudson-Bay-Gesellschaft erklärte die Nachricht ebenfalls für eine Erfindung.

Bemerkt sei, daß die amerikanischen Meldungen allerdings namentlich deshalb zu Zweifeln Veranlassung geben, weil nicht berichtet wird, wo die Katastrophe sich abgespielt hat, bezw. wo der „wilde Eskimostamm“ ist. In der Gegend des an der Westküste der Hudsonbai unter 59° n. Br. liegenden Forts Churchill wohnt er selbstverständlich nicht; es wird nur angedeutet, daß er im „höchsten Norden“ (des amerikanischen Festlandes) zu suchen ist. Unklar ist auch die Geschichte mit der „Empress“. Man hat von einer solchen Nachforschungsexpedition, die 1900 ins polare Amerika abgegangen sei, nichts gehört, und dann ist nicht ersichtlich, wie jetzt, im polaren Winter, ein Schiff aus dem Eise sich freimachen und nach Winnepeg gelangen kann. Alle Meldungen jedoch — ob sie aus einer oder aus verschiedenen Quellen stammen, wissen wir nicht — stimmen in der Hauptsache überein, nämlich, daß Eskimos die wunderbaren Ankömmlinge getödtet und beraubt hätten. Einzelne der Artikel im Beizie der Eskimos, wie die Messer, könnten allerdings auch noch von der Franklin-Expedition herühren, die in jenem Theile des aktiven Amerikas um 1848 ihren Untergang gefunden hat, während der Tabak einfach eingetauscht sein kann. Es ergeben sich also mancherlei Fragen und Zweifel; aber man muß es wiederholen: so ganz ungläubhaft ist die Nachricht nicht trotz des Dementis des „Reuterschen Bureau“. Nachforschungen erscheinen geboten, wobei erwähnt sei, daß der nördlichste Theil des amerikanischen Festlandes so ziemlich der einzige Theil der leichter zugänglichen Polarwelt ist, wo man noch nicht nach Andrés gesucht hat.

Die bisherigen Andrésfunde sind folgende: Man hat einige Tage nach Andrés' Ausbruch bei Spitzbergen eine Taube Andrés' gefunden, die die Nachricht trug: „18. Juli mittags. 82° 02' n. Br., 15° 05' ö. L. Alles wohl.“ Dies ist die letzte Bestimmung und direkte Nachricht von Andrés. Außerdem sind in der Zeit vom Mai 1899 bis August 1900 im ganzen vier der Schwimmböden Andrés' aufgefunden worden, nämlich zwei an der Südküste Islands, eine an der Nordküste und eine an der nördlichen Küste Norwegens, westlich von Tromsø; die Bojen sind durch die Strömung dorthin geführt worden, und eine von ihnen enthielt die Notiz, daß der Ballon sich einige Stunden nach seinem Ausbruch am 11. Juli unter 82° n. Br. und 25° ö. L. befunden habe, woraus hervorgeht, daß der Ballon zwei Tage später statt weiter nach Norden oder Nordosten wieder westwärts getrieben worden ist. Endlich ist am 11. September 1899 südlich von Spitzbergen bei den König Karlsfelsen die sogenannte Polarboje Andrés' — offen, ohne Mittheilung und Beschriftung — aufgefunden worden, und diese Boje beabsichtigte Andrés dann auszuwerfen, nachdem er den Nordpol passiert hatte. Aus diesen Funden und dem wenigen, was man über die Lebensverhältnisse dieser Theile der Arktis weiß, hat man den Schluß gezogen, daß Andrés überhaupt nicht über das europäische Eismeer hinausgekommen ist; der Ballon sei zunächst nach Nordosten, dann ein Stückchen nach West getrieben und endlich in ostwärtslicher Richtung auf das südliche Franz-Josef-Land und die Nordspitze von Novaja Semlja, wo Andrés im Weere den Tod gefunden haben müsse. Diese Annahme ist zur Zeit die maßgebende; allein auffällig bleibt es, daß man im europäischen und ostgrönlandischen Meer und an seinen Küsten — wo man sie überall gesuch hat — keine anderen Reste des Ballons oder seines Inhalts gefunden hat. Man kennt die Windverhältnisse nördlich von Spitzbergen noch so gut wie garnicht, so daß es nicht völlig ausgeschlossen ist, daß der Ballon schließlich doch seinen Weg nordwärts genommen und im arktischen Amerika niedergegangen ist. Erweist sich also die jetzige Nachricht in der That als völlig aus der Luft gegriffen, so bleibt trotzdem die Möglichkeit, ja Wahrscheinlichkeit, daß man nach dem Verbleib Andrés' mit Erfolg im polaren Amerika oder im Barryschipel suchen würde.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 8. März. **Seheimer Rath von Bergmann** aus Berlin trifft nachmittags hier ein, um im Verein der Aerzte, der heute eine Sitzung hat, einen Vortrag zu halten. **Stadtverordnetenversammlung.** Am nächsten Donnerstag, 13. März, wird wieder eine Stadtverordnetenversammlung stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen zum größten Theil nur Geschäftsverhandlungen. **Zum Schiffahrtsverkehr.** Auf Anordnung der Wasserbauinspektion ist heute auf der Unterbrücke des Staumauerwerks zwischen der Karlsdorfer Schleuse und dem Wehr bei Brahnau angelassen worden und diese Strecke daher für der Schiffahrts- und Holzschiffahrtverkehr freigegeben. Da aber die Fahrinne im Hafen Brahmünde noch mit Eis bedeckt ist, so kann die Strecke von der Wehrschleuse bis den genannten Wehr noch nicht benutzt werden. **Vom Wochenmarkt.** Der Wochenmarktverkehr war heute auf allen Plätzen ein recht lebhafter. Auf dem Friedrichsplatz wurden gehandelt: für Fischbutter 1,20 Mark, Backbutter 1,20 Mark das Pfund, für Eier 0,70 pro Mandel. Enten kosteten das Stück 2,50 bis 3,00 Mark, Puten 4,50—8,00 Mark, Suppenhühner 1,50 bis 2,50 Mark, Tauben das Paar 1,20 Mark, Henseloh 50 Pf., Spinat 25 Pf., die Meise, Roth-, Weiß- und Blumen-

sohl pro Kopf 20—30 Pf., Rabieschen pro Hund 10 Pf., Leipel die Meise 80 Pf., Amseln das Duzend 0,60—1 Mark. Auf dem Fischmarkt wurde gezahlt für lebende Karpen 90 Pf., für Sechte und Baife 70 Pf., Tobte Fische waren besonders viele vorhanden, namentlich grüne Serringe, Maränen kosteten 60 Pf. das Pfund. Die Fleischpreise waren normal.

Schwurgericht. In der am Montag, 10. d., beginnenden zweiten diesjährigen Schwurgerichtsperiode kommen folgende Strafsachen zur Verhandlung: Am 10. März eine Anklagesache wegen Aussetzung eines Kindes gegen das Stubenmädchen Antonie Bechle aus Neuheim, am 11. März eine Anklagesache wegen vorfälliger Brandstiftung und Versicherungsbetrug gegen den Vädergesellen Theophil Sporny aus Gosnowa, am 12. März eine Anklagesache wegen Raubes gegen den Arbeiter Leo Biebla aus Ulrichshof und wegen vorfälliger Brandstiftung gegen den Frack Franz Kaczmarek aus Bielawy, am 13. März eine Anklagesache wegen wissentlichen Meineides gegen den Kanzleigehilfen Franz Palaszewski von hier, und am 14. März ebenfalls wegen Meineides gegen den Fleischer Appolonar von Zwolanki von hier.

Fundfahen. In der zweiten Hälfte des Monats Februar sind nachstehende Fundfahen polizeilich angemeldet worden: Ein Klemmer, eine Pelzjacke mit einem seidnen Tuche, ein Portemonnaie, ein Hundemaulkorb, eine Damenuhr nebst Kette, ein Pompadour, ein Damenringerring. **In der städtischen höheren Mädchenschule** fand heute vormittags die feierliche Entlassung der Schülerinnen der Klasse Ia statt. Es verlassen die Schule 26 Schülerinnen, von denen ein großer Theil in das städtische Lehrerinnen Seminar übergeht. Die Feier, zu der sich Eltern und Angehörige der Schülerinnen außerordentlich zahlreich eingefunden hatten, verlief unter Chorgesängen und Deklamationen sehr feierlich. Herr Direktor Dr. Mademacher richtete an die scheidenden Schülerinnen warme, zu Herzen gehende Mahnungen und Abschiedsworte. An die Entlassung schloß sich die Besichtigung der in den Schulräumen ausgestellten Handarbeiten und Zeichnungen von Schülerinnen an.

Niesenburg, 6. März. (Das Kriegsgewerliche) verurtheilte den Detonationshandwerker Schulz, der den Kürassier Krawezewicz am 15. Februar erschossen hatte, wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu 2 1/2 Jahren Gefängnis.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 8. März. Eine von 5000 Personen besuchte Versammlung, in welcher Graf Bücker-Klein Tschirne sprach, wurde polizeilich aufgelöst. **Koblenz, 8. März.** Das Schwurgericht verurtheilte die beiden Kroaten Kowal und Plecaß, die am 22. Januar auf der Straße nach Forzheim einen Raubanfall verübten und den Gendarm Walzenburg zu tödten versuchten, zu 15 Jahren Zuchthaus. **Stettin, 8. März.** In dem Dorfe Konan brachen 4 Schulkinder heute durch das Eis des Dorfteiches. 4 Knaben ertranken, darunter der Lehrer Sohn. **Strasburg, 8. März.** Der Kronprinz traf gestern Abend 1/2 Uhr hier ein und wurde von dem Statthalter, dem kommandirenden General Herwarth von Bittenfeld, dem Gouverneur und dem Polizeipräsidenten empfangen. Der Kronprinz fuhr sodann nach dem Palais des Statthalters. **Mannheim, 8. März.** Auf der Eisenbahnstrecke Mannheim-Heidelberg entgleiste heute ein Güterzug. Vier Personen wurden verletzt. **Spandau, 8. März.** („Voss. Ztg.“) Durch Explosion einer auf dem Schießplatz gefundenen Granate wurden in dem Dorfe Nordbeck zwei Personen getödtet und eine schwer verletzt. **London, 8. März.** Das Unterhaus nahm mit 182 gegen 54 Stimmen die Regierungsvorlage betreffend den Effectenbestand des Heeres an. **Como, 8. März.** Der Afrikaforscher Hauptmann Casati, der Gefährte Emin Paschas, ist hier gestorben.

Westpoint, 8. März. Prinz Heinrich von Preußen wurde hier bei seiner Ankunft von dem Direktor der Militärakademie Oberst Mills und den Offizieren empfangen und unter Eskorte einer Kavallerieabtheilung nach dem Paradeplatz geleitet. Hier wurden zu Ehren des Prinzen 21 Schiffe abgefueert. Der Prinz beabsichtigte 6 Kompanien Kadetten und nahm eine Parade über dieselben ab. Nach Beendigung derselben richtete Prinz Heinrich an die Kadetten eine Ansprache, in der er sie zu ihrem vortrefflichen Aussehen beglückwünschte, indem er sagte, ich freue mich, eine so glänzende Zahl junger Männer gesehen zu haben und beglückwünschte auch die Nation, der diese prächtigen Leute angehörien. Ich hoffe, daß die bald stattfindende Jahrhundertfeier der Akademie ein glänzendes Fest werden wird. Ich freue mich, diesen schönen Ort besuch zu haben, und danke Ihnen.

New-York, 8. März. Prinz Heinrich traf gestern Nachmittag kurz nach 6 Uhr im Waldorf Astoria-Hotel ein und zog sich sofort zurück, um sich für das Dinner im Univeritätsklub und zum Kommerz im Verein „Arion“ zu rüsten. Um 8 Uhr fuhr der Prinz im geschlossenen Wagen nach dem Univeritätsklub, wo er von dem Präsidenten Gowland begrüßt wurde. Auf dem ganzen Wege nach dem Klub brachte eine große Volksmenge dem Prinzen unausgesehrt begeisterte Subjektionen dar. An dem Dinner nahmen u. a. theil Vorkämpfer von Holleben, der deutsche Generalkonsul und General Miles.

New-York, 8. März. Ein Telegramm aus El Paso meldet, daß ein Eisenbahnzug auf der Eisenbahnlinie Galveston-San Antonio entgleist ist. Die Trümmer des Zuges geriethen in Brand. 17 Personen wurden getödtet.

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle)

— Altbewährtes Abführmittel. —

Dieser Naturschatz von Welfur wird wegen seiner sicheren, angenehmen und gleichmäßigen Wirkungsweise mit Vorliebe von der ärztlichen Welt empfohlen.

Man beachte auf der Etiquette die Firma:

„Andreas Saxlehner“.

Kunst und Wissenschaft.

Petersburg, 7. März. Aus vielen Städten aller Theile des Reiches liegen Meldungen über gestern aus Anlaß des 50jährigen Todestages Nikolai Gogols abgehaltene Feiern vor.

Landwirthschaft.

Ein neues Mittel gegen Klauenseuche. In der gestrigen Sitzung der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses theilte Geheimrath Kirchner vom Kultusministerium mit, daß es gelungen sei, ein sicheres Zimmerrückverfahren gegen die Maul- und Klauenseuche zu erfinden.

Bunte Chronik.

Demberg, 7. März. Wie aus Bojatzlaw gemeldet wird, brach in der vergangenen Nacht dort in der Fabrik der Firma Mecinski und Mac Garvey Feuer aus, welches zwei der ergiebigsten Schächte vernichtete.

Briefkasten der Redaktion.

N. Sverige: Wir nennen Ihnen aus Finnland und Nordland: Tromsø: „Tromsøposten“ und „Tromsø Stiftstidning“; Hammerfest: „Finmarks-Posten“; Nordland: „Nordlandsposten“; Venkjaer: „Andersens Posten“; „Rensjaer Avis“.

Letzte Nachrichten.

Drathmeldungen.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

New-York, 8. März. Gestern um 11 Uhr abends fuhr Prinz Heinrich von dem Universityklub nach der Unionhalle, wo 400 ehemalige deutsche Studenten einen Vierkommers veranstaltet hatten.

Washington, 8. März. (Spezial-Telegramm der „D. B. Presse“.) Alice Roosevelt bleibt bei der Anwesenheit in London fern, weil es unmöglich ist, daß sie die Reise als einfache Amerikanerin macht.

New-York, 8. März. (Spezial-Telegramm der „D. B. Presse“.) Ein an Scharlach erkrankter Matrose von der „Hohenzollern“ wurde zuerst in das Rooseveltspital, sodann in das Willardsparterhospital für ansteckende Krankheiten übergeführt.

Beking, 8. März. (Neuermeldung.) Eine Räuberbande hat den Pfarrer von Jesol, 150 Meilen nördlich von Beking, entführt. Regierungstruppen sind dorthin entsandt worden.

Petersburg, 8. März. Der Kaiser entsandte den Flügeladjutanten Fürsten Dolenski nach Schenawa mit dem Auftrage, die von dem Erdbeben betroffenen Dete zu besuchen, die Armen mit Geld zu unterstützen, sich mit der Nothlage bekannt zu machen und über alles Bericht zu erstatten.

Wasserstände.

Table with columns: Pegel zu, Wasserstände, Tag, Meter, Pegel, Meter. Lists various water levels and measurements.

Städtischer Viehhof (Marktbericht.) Bromberg, 8. März. Antrieb vom 8. März bis zum 8. März: 153 Rinder, darunter 35 Bullen, 23 Ochsen, 91 Kühe, 9 Färsen, 213 Kälber, 838 Schweine.

Berlin, 8. März. Städtischer Schlachtmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zu Verkauf: 5299 Rinder, Kälber 1267, Schafe 7683, Schweine 7672.

Berlin, 8. März. (Produktmarkt), angef. 8 Uhr 10 Min. Weizen Mai 169,75 171,00; Juli 169,25 170,25; Roggen Mai 147,75 148,50; Hafer Mai 156,75 157,75.

Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen u. deren Kreuzung, 1. Alter bis zu 1 1/2 J., 220-280 Pfund schwer; b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käfer); c) fleischige; d) gering entwickelte; e) Sauen.

Berlin, 8. März, angekommen 8 Uhr 10 Min. Kurs vom 7. 8. Kurs vom 7. 8. Amtliche Notiz: 216,60 216,70; Russ. Not. Cassa: 93,10 92,90; Reichs-Anl. 102,00 102,00.

Berlin, 8. März. (Produktmarkt), angef. 8 Uhr 10 Min. Weizen Mai 169,75 171,00; Juli 169,25 170,25; Roggen Mai 147,75 148,50; Hafer Mai 156,75 157,75.

Berlin, 8. März. (Produktmarkt), angef. 8 Uhr 10 Min. Weizen Mai 169,75 171,00; Juli 169,25 170,25; Roggen Mai 147,75 148,50; Hafer Mai 156,75 157,75.

Berlin, 8. März. (Produktmarkt), angef. 8 Uhr 10 Min. Weizen Mai 169,75 171,00; Juli 169,25 170,25; Roggen Mai 147,75 148,50; Hafer Mai 156,75 157,75.

Auktion.

Dienstag, den 11. bis Sonnabend, den 15. März er. wird täglich von 10 bis 2 Uhr mein Waarenbestand bestehend aus Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Baumwollwaaren, Tischdecken, Gardinen, etc.

Möbelwagen, sowie Rollwagen zu Umzügen unter weitgehendster Garantie u. billiger Preisberechnung. Emil Fabian, Mittelstr. 22, Telefon 103.

Russische Windmülin, langhaarig, schwarzweiß, abhandelt gefonnen. Siemensstr. 84. Gegen Belohnung abzugeben. Johannstraße 4, part.

Chinesische Nachtigallen, prachtvoll, 5 M., Doppelschläger, 5 M., feuerr. Kardinal, abg. Säug, 5 M., gr. Kardinal, n. r. Haube, Säug, 5 M., Blane Weiskind, 5 M., Fink, Prachtfink, r. Tigerfinken 3, 2,50, 3, 10 M., Zerkant, Zerkant 3, 4 M., Wellenst. Zerkant, 3, 5 M., Zwergpapagei, Zerkant, 3, 4 M., Kf. Papagei, sprech. lern. St. 5 M., Verk. geg. Nachh. Garant. Ldd. Ant. L. Förster, Vogel-Export, Chemnitz i. S.

Geldmarkt. Privat-Kapitalisten! Leset die „Neue Börsenzeitung“, Probieren amern grat. u. fre. del. d. Exped. Berlin SW, Zimmerstr. 100.

6-7000 Mark Bausgelder gesucht. Offert. unter C. B. 99 an die Geschäftsstelle d. Btg.

3-9000 M. l. ge. Off. n. 31 an die Geschäftsstelle d. Btg. erb.

5-6000 Mark Bausgelder gesucht. Off. n. M. S. 50 an die Geschäftsstelle d. Btg.

2000 M. l. ge. Off. n. 22 teils. Brombg. Dame, d. i. Vermögen, f. v. Selbstverleib, 2500-3000 M. an 5% zu leihen. Off. n. M. E. B. 26 a. d. Geschäftsst. d. Btg.

Pensionäre finden gute und fründliche Aufnahme mit Berücksichtigung der Einnahmen. Offert. unter C. B. 17 an die Geschäftsstelle d. Btg.

Pensionäre finden liebevolle und fründliche Aufnahme. Pianino zur Benutzung bei Frau Administrator Heinrich, 154 Mittelstr. 4, hochpr.

Eisen-Rollen offerirt billigst Oscar Pink, Nugholzhd., Bromberg.

Stückkalk ab Lager. Julius Jacoby Dachpappenfabrik.

Scharfkantige Dowlatten offerirt pro 100 Stücken Meter 9 Pf. Oscar Pink, Nugholzhd.

Lassen Sie sich nicht durch and. Reklamen betören! Graue Haare, Kopf und Bart, erhalten ihre natürliche Farbe in kurzer Zeit wieder durch den ärztlich empfohlenen Haar-Regenerator von Aug. Schweingruber, Berlin N. 12, Chormirerstr. 61, Telefon 3,50 M. Probe-Racon 1,50 M., Verpackung 30 Pf. u. Paketporto, Geogr. 1882.

Kauf und Verkauf. Suche zu kaufen einen vierzöll. gebrauchten Kastenwagen und 3 alte Pläne. Off. n. Nr. 48 an die Geschäftsstelle d. Btg.

Grundstück, über 7% verzinsl., gute Lage, zu verkaufen. Offert. unter W. C. an die Geschäftsstelle d. Btg. erb.

Bausstelle zu verkaufen. Offert. unter C. B. 99 an die Geschäftsstelle d. Btg.

100 Dbd. Messer u. Gabeln sehr billig für Wiederverkäufer hat abzugeben Cronh, Welterstraße 1.

40 Tugend Stühle billig bei Cronh, Welterstr. 1.

Nähmaschine für Herren, N. Bügelstein, Fabrikant, Danzigerstr. 75b.

Ont erb. Schm. Sommerber. zehrer, Danzigerstr. 75b.

100 Dbd. Messer u. Gabeln sehr billig für Wiederverkäufer hat abzugeben Cronh, Welterstraße 1.

40 Tugend Stühle billig bei Cronh, Welterstr. 1.

Nähmaschine für Herren, N. Bügelstein, Fabrikant, Danzigerstr. 75b.

Ont erb. Schm. Sommerber. zehrer, Danzigerstr. 75b.

Bekanntmachung.

Die neu zur Ausgabe kommenden rothen Kriegsbeordnungen und blauen Bahnotizen gelangen vom 10. d. Mts. ab durch die Ortsbehörden zur Ausbändigung. In Bromberg Stadt, Schwenchhöhe, Schleusen u. Prinzenhof wird dieselbe durch Erdmannsen bewirkt.

Rönlgl. Bezirks-Kommandeur.

Maschinenfabrik C. Blumwe & Sohn Act.-Ges. Bromberg * Prinzenthal baut als einzige Spezialität

Sägegatter und Holzbearbeitungs-Maschinen in hochmodernsten Constructionen. Offert. und für ernste Respektanten kostenfrei.

Die Chemische Wasch-Anstalt, Kunst- u. Seidenfärberei Gardinen-Wäscherei u. Apretur mit Dampfbetrieb von W. Kopp in Bromberg

Fabrik und Hauptgeschäft Wollmarkt Nr. 9 Filiale Danzigerstraße Nr. 164

Wetterfester Dachkautschuk, das Beste und Unentbehrlichste für Pappdächer etc., macht auch die älteste und schwächste Pappe wieder unversenklich, absolut wasserdicht u. auf lange Jahre hinaus durch Witterungseinflüsse unzerstörbar.

Max Finger & Co., Breslau, Oel- u. Fettwaren-Fabrik, Firnis-, Carbolin- u. Pechstедер.

Nach Beendigung der Inventur Möbel-Ausverkauf

Panelsophas n. Säulen, Sattelstühle u. Blüschgefäße u. 100 Ruhbaum-Trumeaux mit Fac. 2,80 m hoch. = 60

Arbeitsmarkt. Destillationsgeschiffe, deutsch u. poln. Spredd., mit f. g. Zeug, f. v. 15. März od. 1. Apr. i. d. Dest. Ausschau od. Restaur. Stellung. Offert. an O. Timpf, Bromberg, Poienery als 1 erbeut.

Lebensstellung für strebsamen Herrn durch H. Bernabie der Vertretung einer Lebens-Versicherung mit bed. Zufalls von über 100 Verheirateten und höchsten Bezügen. - Reisebefugniß. Ferner unter A. 100 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (31

Gesucht tüchtig. Agent gegen Fizzu und Provision für den Verkauf unserer preiswerthen Cigarren an Wirthe, Händler etc. (260 E. Schlotke & Co., Hamburg.

Ein geübter Kanfist und ein Schreiber (Anfänger) können sich zum sofortigen Antritt melden bei (154) Rechtsanwält Binkowski.

Für mein Herren-Garderoben-Geschäft suche ich per 1. April einen Zuschneider. Offert. mit Gehaltsangabe und Zeugnisabschriften sub Nr. A. 200 in d. Geschäftsst. d. B. niederzulegen.

Zu meinem Colonialwaaren-, Wein- und Cigarrengeschäft ist die Stelle eines Lehrlings per 1. April zu besetzen. Wilhelm Luckwald Nachf.

Jung. anständ. Hausdiener f. Haus, Lagerarb. u. Backstuaq. Grt. Chd. Favet. Verf. Haus. Die Stelle einer erlren (145) Zailenarbeiterin in meinem Atelier ist sofort, ev. später anderweitig zu besetzen. L. Stampel.

Selbständige Hoch- und Zailenarbeiterinnen sub. b. h. Lohn bauende Beschäft. A. Rankowski, Boltenstr. 23. Daubhildeweg

Ein jungeres Mädchen, nicht unter 16 Jahr, wird für kleine Wirtschaft (2 Personen) zum 1. April gesucht. Meldungen Wilhelmstr. 55, 1. Tr. l.

Ein Kindeifrau od. älteres Mädchen für 2 Kinder v. 1. April verlangt. Meldungen 3 5 Uhr nachmitt. Frau Anna Albrecht, Gammstr. 11.

Tüchtiges Mädchen i. Alles per 1. April gesucht. (155) Danzigerstr. 16 17, 1 Tr. r.

Sauberes, häuslich. Mädchen für kl. Haushalt z. 1. April verl. (154) Saltenstr. 23, 1.

Ein jungeres zwerf. Ainder-mädchen nicht s. 1. April Frau Zahnarzt Gugler, Widenstr. 11.

Ein Aufwärterin verlangt. Zöfnerstr. 2, partier rechts. Sauberes Aufwärterinmädchen gef. Schützenau Friedenstr. 11.

Kellnerlehrlinge, Kochmamsells nicht Alb. Pallatsch, Stellenverm. Büchh. 57, Fernsprecher 584. Empf. 19 häusl. Wdh. d. hoch t. Fr. AnastasinLücke, Bahnh. 19, Verm.

Empfehle Wirtin, Stützen, Köchinnen, Stuben-, Saun- und Kinderwärterinnen, Anber- frauen, fow. eine sehr gut-Amme.

Frau Emilie Stoessel, Stellenverm., Mauerstr. 34. I. Gebrauchsform kann sich Personal in jeder Branche mit guten Zeugnissen melden (175)

Mädchen f. All. von außerhals lohnlich zu haben. (1778) Marie Tokarski, Schlossstr. 5.

Mädchen jed. Art erhalt. gute Stellung für Berlin, Mädchen jed. Art empf. hlt. Vermittlungskont. S. Porsch, Bahnhofsstr. 70.

F. Wdh. s. 1-4. empf. Fr. Josefine Krest, Stellenverm., Bärent. 2, 11.

Wirtin, Köchin, Stub-, Haus- u. Kinderwärterin. Gut. Stell. b. h. d. Fr. Hulda Gehke, Verm. Kont., Bahnhofsstr. 15, 2. f. Stg., d. l., n. d. u. platt. lönn. m. g. Jan. z. h.

Mädchen und Handbdiener erhalten gute Stellen bei hohem Lohn durch Frau Mroczkowsk, Stellenvermittl., Pragenasse 10.

Wohnungs-Anzeigen. Ein Beamter sucht v. 1. Mai od 1. April 1 Wohnung, 2 Zimm., Küche, keine Hofwohn. Off. u. H. 51 an die Geschäftsstelle d. B.

EinemWohnung, 2 Zimm., Kch., Zub. f. 195 M. jährlich v. sof. od. 1.4. z. vermiet. Thorneerf. 55, 1 Tr.

EinemWohnung, ein Barbier-Geschäft betriebl., auch z. Grün- team ver sofort zu verm. eben. Neue Favarstr. 7/8, F. Kramm.

Freundliche Wohnung, 3 Zimm., Küche, sch. Zub. u. Grt. den Verles. sof. zu verm. Feld. 36.

Wohnung von 3-5 Zimmern bill. z. verm. h. Kaufverf. 10.

Chalftr. 25, 1. Wohn., 2 Z., Kb., Küche, Zub. per 1. April zu verm. Vom 1. April d. 30. Johannstr. 20/21 (154)

Stube nebst Zubehöer zu vermieten. Meldungen A. Cohnfeld, Bahnhofsstr. 32.

Saubere Hofwohnung, 2 Zimmer u. Küche v. 1. April z. verm. Danzigerstr. 130.

St. Wohnungen Thorneerstraße 18 zu haben. Zu erfahren im Laden. (141)

Frdl. Hofwohnung, 2 Stuben mit Zubehöer, an ruhige Mieter z. 1. Mai z. vermieten. Resek, Göttingerstr. 9.

Geeigneter großer Saal für religiösen Betreib sofort an verm. mieten. Offert. unter G. S. an die Geschäftsstelle d. Btg. (154)

Ein möbl. Zimmer an eine einl. Dame zu vermieten. Bahnhofsstr. 3, 2 Tr. rechts.

Beschluß.

Das Verfahren betreffend die Zwangsversteigerung des auf den Namen des Bauwirts Mag. Emilian Cwitl zu Dzierziewo eingetragenen

Grundstück

Ein Band I Blatt 31 wird aufgehoben, weil der Versteigerungsantrag zurückgenommen ist. Der Versteigerungstermin am 10. März 1902 fällt weg.

Beschluß.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Klein Dpot belegenen, im Grundbuche von Klein Dpot Band I Blatt 6 auf den Namen des Andreas Waszall in Klein Dpot eingetragenen

Bauerngrundstück

wird einstweilen eingestiftet, da der Gläubiger die Aufhebung des Versteigerungstermins bewilligt hat (§ 80 Abs. 2 R. Z. V. Gef.). Der auf den 11. März 1902 bestimmte Termin fällt weg.

Bekanntmachung.

Die Kreissparkasse Wilhelmstraße Nr. 69 verleiht erstinstellige Hypotheken- sowie Lombard- und Wechselanlehne.

Der Landroth.

Oberförsterei Glinke. Donnerstag, den 13. März 1902 werden im Versteigerungstermin zu Bromberg, im Gathhof des Herrn Roepke, Thorerstraße 58 zum Angebot gebracht:

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Drainagearbeiten (eb. 180 ha) auf dem Anstehungsgebiete Wiroken, Kreis Br. Stargard, soll im Wege der öffentl. Ausschreibung auf Grund der allgemeinen Bedingungen für die Ausführung von Staatsbauten vergeben werden.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Drainagearbeiten (eb. 180 ha) auf dem Anstehungsgebiete Wiroken, Kreis Br. Stargard, soll im Wege der öffentl. Ausschreibung auf Grund der allgemeinen Bedingungen für die Ausführung von Staatsbauten vergeben werden.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Drainagearbeiten (eb. 180 ha) auf dem Anstehungsgebiete Wiroken, Kreis Br. Stargard, soll im Wege der öffentl. Ausschreibung auf Grund der allgemeinen Bedingungen für die Ausführung von Staatsbauten vergeben werden.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Drainagearbeiten (eb. 180 ha) auf dem Anstehungsgebiete Wiroken, Kreis Br. Stargard, soll im Wege der öffentl. Ausschreibung auf Grund der allgemeinen Bedingungen für die Ausführung von Staatsbauten vergeben werden.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Drainagearbeiten (eb. 180 ha) auf dem Anstehungsgebiete Wiroken, Kreis Br. Stargard, soll im Wege der öffentl. Ausschreibung auf Grund der allgemeinen Bedingungen für die Ausführung von Staatsbauten vergeben werden.

Letzter Monat. Letzter Monat. Gänzlicher Ausverkauf.

Das Lager in Haus- u. Küchengeräten

ist noch ziemlich gut sortiert und empfehle ich namentlich Borstenwaren, Küchentische, 1 Küchenspind, Eimerbänke, Putzzeugspindchen, Waschtische, Blumentische, 1 f. lack. Ofenschirm, Blech- u. Emaillewaren.

G. B. Schulz, Friedrichsplatz 19. Letzter Monat. Letzter Monat.

Paris 1900: Grand Prix. R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU. Brennmateriale ersparende LOCOMOBILEN mit ausziehbarem Röhrenkessel von 4-300 Pferdekraft, -dauerhafteste und zuverlässigste- Betriebsmaschinen für Industrie und Landwirtschaft. Ausziehbarer Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme. Vertreter: Römeling & Kauenbach, Posen.

Zur Einsegnung empfehle mein großes Lager gold. u. silb. Herren- u. Damen-Waren, Colliers, Arzene, Armbänder, Ringe etc. Hugo Werk, Uhrmacher, Rintauerstraße 7. Bromberg. Rintauerstraße 7.

Spezialkatalog für Brautausstattungen für komplette Einrichtung von Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer, Salon, Herrenzimmer und Küche im Preise von Mark 2400 bis 3500 im decent neuesten Stil. Fr. Hege, Möbelfabrik und Ausstellungshaus, Bromberg. Segr. 1817. Katalog über Einrichtungen von Mk. 1300 an separat.

W. SPINDLER Berlin C und Spindlersfeld bei Coepenick. Färberei und Reinigung von Damen- und Herren-Kleidern, sowie von Möbelstoffen jeder Art. Gardinen aller Art, Reinigungsanstalt für Gobelins, Smyrna-Velours- und Brüsseler Teppiche etc. Färberei- und Wäscherei für Federn und Handschuhe. Portierschleusen der Annahmestelle werden seitens der Annahmestelle nicht erhoben. Annahme für Bromberg: Klara Barlow, Danzigerstr. 154.

Arbeitsmarkt

Ein Lehrling mit guter Schulbildung, Sohn anständiger Eltern, findet Aufnahme bei G. F. Andreas. Für meine Brot- und Kuchenbäckerei suche sofort 1 Lehrling. J. Geburek, Rintauerstr. 47. Als geübte Schneiderin empfiehlt sich Frau W. Forth, Glisabethmarkt 7, Hof, rechts, pl. 3. Mädchen, welches die feine Küche erlernt hat, in allen Fächern der Landwirtschaft erfährt, sucht Stellung zum 1. April als Wirtschaftspräsidentin od. Stütze. Frau A. Lange, Schröttersstr. 23 h. Brmb. Wo kann e. jg. Mädch. Wäsche u. Schneiderf. auf d. Haushalt-Schule s. gleich. Zeit nehm? G. D. u. A. H. 55 a. d. Geischt d. 3. erb. Junges jüdisches Mädchen sucht Stellung in kleinerem Haushalt als Stütze. Offerten unter H. W. 1000 an die Geschäftsst. erb. Eine pers. Köchin u. ein Hausdiener, der mit Pferdewechsel weiß, können sich melden Karlstraße Nr. 15. Junges Mädchen zum Baden sofort verlangt. A. Pfrenger, Danzigerstr. 2.

Hotel-Restaurant zum Neuen Bromberg, Brauerei Kornmarkt 8 empfiehlt reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte 80-60 Pfg. Mittagstisch von 12-3 Uhr 60-80 Pfg. Seltene und dunkle Biere. Vereinszimmer. (149)

Das größte Brot liefert durch Verkaufswagen und durch Plakate gekennzeichnete Verkaufsstellen Dampfbackerei 4-5. Gammstraße 4-5. Mittagstisch 30 Pfg. gut u. ung. einz. Dame. Wo? fragt die Geschft.

Für 1 1/2 Pfennig eine grosse Tasse kräftigste Bouillon im Wohlgeschmack feinst. Hühnerbrühe ist noch nicht dagewesen. Man macht dieselbe zu diesem Preise mit „Wuk“, dem neuen hervorragenden Extract für die Küche. Derselbe giebt aber auch allen Suppen, Gemüsen, Saucen reinsten, kräftigsten Fleischbrühe-Geschmack und ist so enorm billig und ausgiebig, dass ihn selbst der kleinste Haushalt anwenden kann. Der Würz- und Kraft-Extract „Wuk“ ist in Bötchen à 25, 55, 90 Pfennig überall zu haben. Vereinigte Nähretract-Werke Dresden.

Wer hustet gebrauchte. Carl Schmidt's Ankerthee Brustthee Kart. à 50 Pfg., sowie Carl Schmidt's Arnicabrustbonbons Bentele à 30 u. 50 Pfg. bei Carl Grosse Nachf., Carl Schmidt, Crane a. S.: Paul Seyffert, Schneidmühl: P. Dreier, W. Rosengarten. Eplartoffeln magn. bon. 1/2 3. à 80 Pf., d. 3. à 1.50 Pf. 5. Br. Guterunkeln v. 1 3. à 70 Pf., 10 3. à 6 Pf. A. Bangeroth, Gutsbef., Gr. Gartelstr.

Harzer Stroh aller Sorten offerirt frei nach allen Stationen Th. Manasse, Breslau XIII.

Wir offeriren für je 3 Mk. frei Haus.

- 34 fl. Myslencineker Tafelbier
- 27 „ helles Braunsberger Bergschlößchen
- 25 „ dunkles „ (n. Müngener Art)
- 25 „ helles Königsberger „Schönbusch“
- 17 „ Culmbacher Export
- 16 „ Müngener Feißbräu
- 14 „ Pilsener „Arquell“, Bürgerl. Brauhaus
- 28 „ Cisterner Malzbier
- 30 „ Gräher (C. Hähnisch, Gräh)
- 9 „ englisch Porter
- 8 „ Pale Ale.

Die mit * bezeichneten Biere sind auch in 1 Str.-Krügen, 5 Str.-Siphons und in Gebüden von 1/2 Lo. aufwärts in nur feinsten Qualität stets am Lager.

Telephon Nr. 7. Gebr. Nubel. Telephon Nr. 7.

Weingut Schloss Saaleck in Franken, Post Hammelburg (109) empfiehlt seine renommirten Crescenzen. Engros-Vertreter gesucht.

Liebig's FLEISCH-EXTRACT fehlt in keiner guten Küche. In Zinntuben, neue praktische Verpackung Kleines Quantum, sofortige leichte Verwendbarkeit, Unverderblichkeit für Militär, Jäger, Touristen und Sportsleute.

Jeder sein eigener Destillateur! Die Selbstbereitung von Cognac, Rum, Liqueuren, Punschextracten Original-Reichel-Essenzen. Natürliche Erzeugnisse warmer Destillation und Extraction. Vorräthig über 100 Sorten, für Jedermann vollkommen gebrauchsfertig zur sofortigen Herstellung von: Arrac, Ingwer, Booncamp, Ros., Stonsdorfer, Cacao, Vanille, Benedictiner, Chartreuse, Eperment, Cherry Brandy, Halb und Halb, Pommeranzen, Getreidebimmel, Nordhäuser Korn, ff. Cier. Cognac, Ananas-u. Kaffee-Punsch, Grogg, Glühwein etc. etc. Die ohne Weiteres bereiteten Liqueure sind von unübertrefflicher Feinheit des Geschmacks, natürlichem, vollem Aroma und bestehen im Vergleich mit den theuersten in- und ausländischen Fabrikaten jede Probe. Von Kennern vielfach als besser befunden.

Kein Misslingen! Die Erfolge überraschen! Man prüfe selbst! Jede Originalflasche mit Gebrauchsvorschrift je nach Sorte 40, 50, 60, 75 Pfg. zc. giebt mit Weingeist, Wasser zc. bis 2 1/2 Liter und mehr. Doppelt und dreifache Ersparnis! Täglich begeisterte Anerkennungen! Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4. Essenz-Fabrik mit Dampfbetrieb. Mehr als 600 Niederlagen in Deutschland. Lassen Sie sich nicht durch Nachahmungen täuschen. ausdrücklich Reichel-Essenzen und Namenstzug und Schutzmarke als Wahrzeichen der Echtheit. Nur dann haben Sie Garantie für vollen Erfolg! Man achte genau auf unversehrten Kapselverschluss mit meiner Firma! Jeder fordert kostenfrei: Die Destillation im Haushalte. Niederlagen in Bromberg: Carl August Grosse Wwe., Johannisstr. 1, Hugo Gundlach, Postenstr. 4, Carl Schmidt, Danzigerstr. 37, Glisabethstr. 26. Versand nach auswärts gegen Voreinbindung oder Nachnahme.

„Sehr nahrhaft und für Kranke sehr zuträglich ist der Zucker“ (Professor Dr. Ernst von Leyden, Geh. Medicinalrath in Berlin, „Handbuch der Ernährungstherapie und Diätetik“, S. 242).

In den Alpenländern Oesterreichs trinkt man den besten Kaffee. Dieser wird erzielt durch Verwendung von Andre Hofer's Salzburger Kaffeewürze in Würzelform die ebenso weltberühmt ist wie der echte Felgenkaffee von Andre Hofer in Frelassing. Niederlage bei: H. E. Lemke, Danzigerstr. 47; Reinhold Loosch, Bahnhofstr.; Wih. Luckwald Nachf.; Roman Ludwik Friedrichsplatz 3; Gebrüder Nubel.

Damen- u. Kinder-Garderobe wird in und außer dem Hause sauber u. billig angefertigt. Näh. Wehr. 13 bei Golumskl.

Kauf und Verkauf

Spiritus-Motor, 4-6 Pferdestärk, zu kaufen gesucht. Offerten unter D. D. 3 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Eiserner Wasserbehälter von 1-2 cbm Inhalt z. kauf. gef. Bauunternehmer Tutz, Bromberg.

Bekanntmachung.

Für magere Pferde z. Schlachten u. solche mit Beinbrüchen zahle ich 12-15 Mark, für wohlgenährte Pferde z. Schlachten zahle ich 20-50 Mark. H. Preuss, Abbedereibefitzer, Schöndorf p. Bromberg.

Preiswert z. verkauf:

- 1 stat. 25-30 pferd. Compound-Lokomobile, 21m. Druck mit ausziehbarem Röhrentessel, 1 fahrh. 9-10 pferd. Lokomobile, 1 fahrh. 8 pferd. Lokomobile, 1 steh. fast neuer fahrh. Querröhrentessel, 11 qm Heizfläche, 8 Atm. Druck, Kessel abziehbar, 2 steh. Röhrentessel, 4 und 4 1/2 qm Heizfläche, 1 vierfachwirk. Duplex-Dampfmaschine von Biele und Mousil, Cylinderdurchmesser 100 mm, 1 steh. fast neuer 3 pferd. Ventil-Gasmotor, 2 Schmiedeseil. runde Behälter, 1-7 mm Durchmesser, 2m hoch, Blechdr. 10 u. 1-1 mm, 1 kompl. II. Dampfdrucksaß, Dreifachst. v. Eckert, Lokomobile von Lanz, Vorrich. Maschine. zc. sind so gut wie neu in Stand gesetzt u. betriebsfähig. H. Krasse, Maschinenfabr., Eisenhüt. u. Kesselschmiede, Bromberg, Wilhelmstr. 35c.

Das Grundstück

Danzigerstraße Nr. 102 mit Fabrikgebäude ist von sofort billig zu verkaufen. Zu erfragen Danzigerstraße 19. (149) Grundstück in mitten der Stadt, mit Wohnhaus, Gas- u. Wasserl. zc., Garten, Hof, Stallung, Werkstat, Lagerräum, geeignet z. j. Geschäftsbz. od. Handwerksbetz., ist mit gut. Bedingungen veräußert. Anfragen u. G. B. 27 a. d. Geschäftsstelle.

D. Grundstück Anjawieck. 10

ist mit. günst. Beding. zu verk. Näh. Thorerstr. 56, v. 11-12 und v. 3-4 Uhr auf. Mittw. u. Sonnab. Ein gut verzinslich. mittelgroßes Grundstück

Schankwirthschaft

mit vollem Konfens, verbunden mit Materialgeschäft, Kegelbahn, groß. Garten, Holz- u. Kohlenhandlung ist unter günstigen Bedingungen anderweitiger Unternehm. halber zu verkaufen. Offert. u. R. C. 80 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. Zouage- u. Kohlengeschäft, flottgeh. in gr. Stadt bill. abzugeb. Off. u. O. P. 11 an d. Geschäftsst. d. Z.

Baupläne

für Villen und herrschaftliche Zinshäuser geeignet (schönste Lage) in jeder beliebigen Größe bill. z. verk. mit eb. Baugelb. Off. u. A. 1717 an die Geschft. Gut erb. mah. Chaiselouque mit Seiten u. Rüdchene billig zu verkaufen Friedrichstraße 49, I. Stoff z. schw. Seidenkleide ist umständelb. zu verkauf. Wilhelmstr. 52, 3 Tr. I.

1 Straßengerrenner

zu verk. Neuhöferstr. 28, 1 Tr. I. k. Pianinos geg. Caffa ganz bill. z. verk. Wegen Aufg. d. Geschäfts allerlet Malhühn. Inottbillig. Kroll, Danzigerstr. 88. Fast neuer 2 flügel. (153)

Geldschrank

billig zu verkaufen. Oskar Unverforth, Danzgerstr. 159. 1 Piano für 180 Mk. und 1 Brennabor-Straßengerrenner, wie neu, für nur 100 Mark ver. gegen Caffa verkauft. (153) O. Lehming, Kornmarktstr. 2. Hierzu vier Beilagen.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land. Bromberg, 8. März.

Im Verein „Frauenwohl“ hielt gestern Abend vor zahlreichem Publikum, das den großen Saal des Hotel Adler bis auf den letzten Platz füllte, Frau Dr. phil. Schirmer aus Berlin ihren angekündigten Vortrag über das Thema: „Die Frau gehört ins Haus“.

Die Frau gehört ins Haus. Eingangs ihrer Rede hielt die Referentin es für ihre Pflicht, die falsche Auffassung der Gegner der Frauenbewegung über Zweck und Ziele derselben zu entkräften und abzuweisen.

Die Frau gehört ins Haus. Eingangs ihrer Rede hielt die Referentin es für ihre Pflicht, die falsche Auffassung der Gegner der Frauenbewegung über Zweck und Ziele derselben zu entkräften und abzuweisen.

gespielten Hauptrollen, noch nicht ganz fest und gleichmäßig. Zumal bei Fräulein Wüst, der die Rolle überhaupt nicht ganz lag, ließ sich diese Beobachtung machen, während ihr Partner, der gleich treffend einsetzte, seiner Partie eigentlich nur in ihren mehr dottrinären Theilen etwas schuldig blieb.

Die Baupläne in der Volkestraße, die, wie gemeldet, Herr Nölle verkauft hat, sind, wie uns mitgeteilt wird, 18 Meter breit und 40 Meter tief, nicht, wie es in unserer gestrigen Notiz hieß, 18 Meter.

Für den in den Aufstand tretenden kommandirenden General des 17. Armeekorps, General der Infanterie von Lenke, soll der bisherige kommandirende General des 3. Armeekorps, General der Infanterie von Hegen, als Nachfolger bestimmt sein.

Im Kaiserparorama gelangt in kommender Woche ein schweizerischer Zyklus zur Ansicht, insbesondere der Rheinfall bei Schaffhausen, Zürich etc.

Stadtheater. Morgen Sonntag Nachmittag wird die Zauberposse „Lumpaci Bagabundus“ wiederholt und abends 7 Uhr findet die dritte Aufführung der „Dreizehnte Nacht“ statt.

Personalien. Dr. phil. Jaeschke, wissenschaftlicher Hilfsarbeiter am Provinzialmuseum und der Landesbibliothek in Posen wurde nach Eberfeld berufen und übernimmt dort die Leitung der neu errichteten Stadtbibliothek.

Der Gau Westpreußen des „Deutscher nationaler Handlungsgehilfen-Verbandes“ hielt, wie die „Danz. Ztg.“ berichtet, am Sonntag in Danzig einen Gantag ab.

Crone a. W., 7. März. (Vortrag. Sattlerinnung. Kirchliches.) Am 11. d. M., abends 8 1/2 Uhr, wird der Wanderebene des Ostmarkenvereins, Dr. Leo Wegener, über das Thema „Die Ansiedelungskommission“ einen Vortrag im Delanghens Saale halten.

Strelino, 7. März. (Unfug. Beschusswechsel. Verschönerungsverein.) Ein großer Unfug ist an der Chaussee von Or. Sionst nach Kobelnitz bei Kruschwitz verübt worden.

bis 80 Zentimeter lange Rindenscheiben, bei einigen sogar auf beiden Seiten, herausgeschitten. Auf die Ermittlung des Täters ist vom königlichen Landrath eine Prämie von 30 Mark gesetzt worden.

Mogilno, 4. März. (Fischdiebstahl.) Dem Fischer Kozel zu Wiczanowo wurden in einer der letzten Nächte gegen 12 Zentner Fische aus dem Wiczanowsee aus einem Fischsack beim Reke gestohlen.

Tanowitz, 6. März. (Städtisches.) Der Haushaltungsplan unserer Stadt für 1902 wurde von den Stadtverordneten auf 17 600 Mark festgesetzt.

Posen, 7. März. (Ein Dachstuhlbrand) entstand heute früh in Wilba zwischen 6 und 7 Uhr auf dem ehemaligen Ritterlichen Grundstück Kronprinzstraße 27.

Rehburg, 6. März. (Selbstmord.) Heute Mittag hat sich hier der Besitzer Müller erschossen. Er hatte einen alten Vorderlader mit einer Kugel geladen, mit dem Leben den Abzug bewirkt und sich in die Brust geschossen.

Sn. Krojante, 7. März. (Städtisches.) Heute fand eine Stadtverordnetenversammlung statt. Das von der Stadt von der Gutsherrschaft Pladow-Krojante erworbene Kruggrundstück soll zu Dienst- und Wohnräumen des Bürgermeisters hergerichtet werden.

König, 6. März. (Einem Selbstmordversuch) machte heute Mittag in dem D-Zuge Gyltshagen-Berlin ein älterer Reisender kurz vor der hiesigen Station. Der Unglückliche, ein gewisser Jakob Herz, wie es heißt, ein Viehhändler aus Dormagen bei Köln a. Rh., begünstigt aus Königsberg, schoß sich mit einem Revolver eine Kugel in den Kopf oberhalb der rechten Schläfe.

Marienburg, 7. März. (Aufsehen erregt) hier die sieben auf Anordnung der Staatsanwaltschaft in Elbing erfolgte Verhaftung der Eheleute Galeski. Sie soll bei verschiedenen Verbindungen den Tod der Wählerinnen verschuldet haben, so auch bei der Restaurateurfrau Hennig (Gesellschaftshaus). Frau Galeski ist seit 18 Jahren Ehefrau.

Elbing, 6. März. (Die sozialdemokratische Partei) hatte heute in dem Gewerkschaftshaus eine Wählerversammlung veranstaltet. Ungefähr 800 Personen waren anwesend.

Danzig, 7. März. (Der Ritterguts-pächter Falkenhagen,) welcher den Landrath von Bennisgen im Duell erschoss, traf gestern Nachmittag, geleitet von zwei Kriminalbeamten, aus Hannover hier ein und wurde zur Verhütung seiner sechsjährigen Festungshaft nach Weichselmünde gebracht.

Kleine Militärzeitung. Personalveränderungen in der Armee. Prinz Friedrich Leopold von Preußen, königliche Hoheit, Generalleutnant mit dem Range eines kommandirenden Generals, Inspektor der 4. Kavallerie, infektion, ist von dieser Stellung entbunden und gleichzeitig unter Beförderung zum General der Kavallerie, Belassung à la suite des 1. Garderegiments zu Fuß und des 1. Leibhusarenregiments Nr. 1, zum Chef des Schleswig-Holsteinischen Ulanenregiments Nr. 15 ernannt.

Gerichtssaal. Thorn, 7. März. Wegen Herausforderung zum Zweikampf mit tödlichen Waffen bezw. wegen Kartelltragens hatten sich heute vor der Strafkammer die wissenschaftlichen Lehrer Dr. Georg Schrappe und Dr. Max Junke aus Neuschönsee zu verantworten.

Hotel Pacht zu Schönsee gelegentlich einer Versammlung der Erstangeklagte mit dem Hilfsgeologen Dr. Soendrop, jetzt zu Berlin, zusammen. Als Dr. Schoppe das Lokal verlassen wollte, zog er aus Versehen den Ueberzieher des Pfarrers Rabuski an. Seinen Irrthum bemerkte er, indem er in die Tasche faßte und darin einen Rosenkranz fand. Diesen zeigte er dem Dr. Soendrop, worauf letzterer die Bemerkung machte, man müsse mit Dingen, die religiösen Zwecken dienen, nicht Spott treiben.

Briefkasten der Redaktion. An N. 10. Das Gehen auf den Bürgersteigen in den Straßen mit einer „Würde“ ist nach der Straßenpolizeiverordnung verboten.

Handelsnachrichten. Bromberg, 8. März. Antl. Handelskammerbericht. Weizen 178 bis 177 Mark, abfallende blauspitzige Qualität unter Notiz, feinste über Notiz.

Table with market prices for various goods like wheat, rye, and flour. Columns include item names and prices in Mark.

Table with market prices for various goods like wheat, rye, and flour. Columns include item names and prices in Mark.

Advertisement for Seidenstoffe (Silk fabrics) from NIGEL & Co. BERLIN, featuring a logo and text about quality and prices.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktsch. Tageskalender für Sonntag, 9. März. Sonnenaufgang 6 Uhr 22 Minuten. Sonnenuntergang 5 Uhr 37 Minuten.

Table with weather observation data. Columns include time of observation, wind direction, temperature, and other weather-related metrics.

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Voranschläge Witterung für die nächsten 24 Stunden. Unbeständig, zeitweise halb heiter, tagsüber milder.

Taschen-Fahrplan.

In die Innenseite des Deckels der Taschenuhr zu legen.

Circular timetable for Bromberg, showing departure and arrival times for various routes and stations.

Ausführliche Fahrpläne siehe „Öffentliches Kursbuch“. Dasselbe ist fälschlich bei sämtlichen Fahrkarten-Ausgabestellen und den Bahnhofsbuchhändlern in Bromberg in der Gruenerischen Buchhandlung etc.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 8. März.

Im Verkehr mit Samoa sind von jetzt ab Nachnahmen bis 400 Mark auf eingeschriebenen Briefsendungen und auf Paketen bis 5 Kilogramm zugelassen.

Der Schiedsrichter Legand, welcher, wie mitgeteilt, am vergangenen Sonntag durch die Gasexplosion auf dem Gymnasialgrundstück zu schwer verletzt wurde, befindet sich auf dem Wege der Besserung; wenigstens ist eine ernstliche Gefahr für das Leben nicht mehr vorhanden.

Vortrag Dr. Heinroth. Zu dem Vortrage sind von der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abteilung Bromberg, die Mitglieder folgender Bromberger Vereinigungen noch besonders eingeladen worden: Technische Verein, Historische Gesellschaft, Architekten- und Ingenieurverein, Bromberger Gesangverein, Naturwissenschaftlicher Verein, Verein junger Kaufleute.

Das Schiedsgericht für Arbeiter-Versicherung für den Regierungsbezirk Bromberg hielt am Donnerstag hier eine Sitzung ab. Den Vorsitz führte Regierungsrat Dr. von Gottschalk.

Geflügelzucht- und Mastanstalt für die Provinz Posen. Man schreibt uns: Da die Landwirtschaftskammer für die Provinz Posen den Ankauf der Schweinezuchtanlage abgelehnt hat, so ist die Genossenschaft gezwungen, sich aufzulösen.

Der Gastwirthschaftsverein für den Regierungsbezirk Bromberg hielt gestern im Franziskaner (Barta) seine ständige Monatsitzung ab. Der Vorsitzende Herr E. Schulz (Eulium) eröffnete dieselbe und berichtete in eingehender Weise über die am 1. April d. J. in Kraft tretende Verordnung betreffend die Beschäftigung von Gehilfen und Lehrlingen im Gast- und Schankwirthschaftsgewerbe.

Nafel, 7. März. (Verstorbene.) Der von hier im Herbst vorigen Jahres zur Ableistung seiner Militärdienstzeit beim 33. Feldartillerieregiment nach Stettin eingezogene Neutrupp-Guzzeit, der seit Ende Oktober v. J. als fahnenflüchtig verfolgt wurde, ist jetzt als Leiche in der Oder aufgefunden worden.

Bereits die gesammelte Summe von 200 Mark an die Ritterhöfliche Darlehnskasse - Berlin gesandt.

P. Rynarschewo, 7. März. (Fahrmarkt.) Siand es a m i. Der gestrige Fahrmarkt war infolge des ungünstigen Wetters ein sehr mittelmäßiger. Auf dem Viehmarkt war wenig Auftrieb.

P. Wogrowitz, 7. März. (Freiwillige Feuerwehr.) Am 6. d. M. wurde in Banstis Hotel eine Vorstands- und Führerversammlung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr unter der Leitung des stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden Kaufmann Freudenthal abgehalten.

Garnikau, 6. März. (Städtisches.) Heute fand eine ordentliche Stadtvorordnetenversammlung statt und wurde die Tagesordnung folgendermaßen erledigt: Die Petition an den Herrn Eisenbahnminister wegen Baues einer Eisenbahn von Schneidemühl über Uch - Garnikau - Wronke nach Benschen wurde zur Kenntnis genommen.

Bunte Chronik.

Ueber eine unglückliche Liebe. Richard Wagner's Bericht ein Mitarbeiter eines Pariser Blattes, der eine Unterredung mit Mme.orget gehabt. Die alte Dame zeigte dem Besuche vergilbte Papiere, die sie aus einem alten Kästchen geholt hatte, und erzählte: Richard Wagner hatte es mir vorausgesagt, daß er mit Beethoven der berühmteste Musiker seines Jahrhunderts sein würde.

Will die Poese und die Musik in ein verschmelzen, etwas ganz Unmögliches, einen Organismus daraus machen. Und dann wiederholte er: Ich werde der große musikalische Reformator des Jahrhunderts sein. Meine Zeitgenossen sind Dummköpfe. „Alle“, fragte ich spöttisch. „Ja, alle Musiker und Komponisten.“ Er schweig, betrachtete seine Stiefelspitzen und sagte plötzlich: „Wollen Sie meine Frau werden?“

Die moderne Innendekoration in ihrer hohen Vollenendung schilbert der soeben erschienen Spezial-Katalog für Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, der Firma Rudolph Serovog, Berlin. Dem Widerspruch des Wertes ist große Sorgfalt gewidmet. Ueber 700 mit allen Mitteln der Technik ausgeführte Illustrationen geben uns ein anschauliches

Wiß von allen Neuheiten auf diesem Gebiete. Aus den Darstellungen der Gardinen-Abteilung ist die Verwirklichung, welche dieser Zweig der Industrie in den letzten Jahren erfahren hat, ersichtlich. Im Muster-geschmack finden wir neben den klassischen Stilen die moderne Richtung in edlen, schönen Linien vertreten. Eine besondere Neuheit und Spezialität der Firma sind die aus Taill, Band und feiner Handstickerei gefertigten Bouffé-Gardinen. Aus dem großen Gebiet der Möbelstoffe erwähnen wir die Neuheiten in Dekorationsstoffen und Stoffen für Wandbespannungen, welche den damit belebten Raum so anheimelnd machen.

Handelsnachrichten.

Berlin, 7. März. Die heutige Börse eröffnete auf dem in ihren Spekulationsgebieten in sehr ruhiger Haltung, ungefähr auf dem gestern nachschließen eingenommenen Kursniveau für die hauptsächlichsten Effekten. Trend welche Momente, die anregend hätten wirken können, lagen nicht vor.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreich. Kreditk. 220,10 - 19,70 - 90 bez. Franzosen 145,50 bez. Lombarden 19,25 - 10 - 10 bez. Anatolier 88,75 bez. Barisbanq. - Wiener - bez. Statische Rente - bez. Spanier 77,60 - 50 - 60 bez. 4 1/2 Proz. Chinesen 91 bez. Türkenloose 114,50 bez. Buenos Aires 37,00 bez. Distriktskommandit. Anst. 194,50 - 10 bez. Darmstädter Bank 142,50 - 1,75 - 2,40 bez. Nationalbank f. D. 110 - 9,75 bez. Berliner Handelsgesellschaft 153,40 bez. Deutsche Bank 214,50 - 25 bez. Dresdner Bank 137,50 - 60 bez. Dortmund-Gronau-Einfache 173,60 bez. Lübeck-Büchener Eisenbahn 140,50 - 80 bez. Marienburg-Allanauer 71,10 bez. Oesterreichische Südbahn 80,50 bez. Gotthard 168,90 bez. Schweizer Union - bez. Transvaal 175 bez. Canada-Pacific-Eisenbahn 112,60 - 50 bez. Prine. Henri 97,10 - 6,50 bez. Große Berliner Straßenbahn 210,50 bez. Hamburg-Amerika-Verkehr 113,70 bez. Norddeutscher Lloyd 115,25 bez. Dynamit-Trust 177,40 bis 10 bez. Meridional 125,90 - 6 bez. Mittelmeer-ahn 85 - 87,90 bez. 3 Proz. Reichsanleihe 92,90 bez. - Tendenz: Schwachend.

Frankfurt a. M., 7. März. (Effekten-Societät.) Oesterr. Kreditk. 220,00, Franzosen 145,50, Lombarden 19,20, Deutsche Bank 211,20, Distriktskommandit 194,20, Dresdner Bank - , Gotthardbahn - , Bochumer Wühlstahl 200,00, Berliner Handelsgesellschaft 153,25, Türkenloose 114,00 - , Silb. Nachbörse, Distriktskommandit 194,00, Wien, 7. März. Ungarische Kreditk. 720,00, Oesterreichische Kreditk. 700,00, Franzosen 681,75, Lombarden 72,00, Gotthardbahn 476,00, Oesterreichische Südbahn 101,60, 4 Proz. ungarische Goldrente - , Oest. reichliche Kronenleihe - , ungarische Kronenrente 97,35, Marknoten 117,32, 3 ungarische 464,00, Zaratzen - , Länderbank 433,50, Oesterreichische 110,50, Duxstädter Lt. B. - , Brügger 720, Alpine Montan 392,00, Abwartend.

Paris, 7. März. 3 Proz. Rente 101,47 1/2, Italiener 100,40, Spanier ämère Rente 77,90, 3 Proz. Bortugiesen 28,92 1/2, 1 Proz. franz. Anleihe Gr. C. 28,55, 60 Gr. D. 26,52 1/2, Türkenloose 115,00, Dittomanbanq. 664,00 Rio Tinto 1167, Suezkanal-Aktien 9975, - Behauptet

Amst. Marktbericht der städt. Markthallendirektion Berlin, 7. März.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes items like Weizen p. 1/2 kg., Roggen p. 1/2 kg., Gerst p. 1/2 kg., etc.

Berliner Börse vom 7. März.

Table of stock market data for Berlin, 7. März. Columns include company names (e.g., Dtsch. Schatz, Berl. St.-A.), prices, and other financial indicators.

Table of stock market data for Berlin, 7. März. Columns include company names (e.g., Deutsche Hypoth.-Pfdbr., Eisenbahn-Stamm-Aktion), prices, and other financial indicators.

Table of stock market data for Berlin, 7. März. Columns include company names (e.g., Bank-Aktion, Industrie-Papier), prices, and other financial indicators.

Wetter-Aussichten mit geschätztem Niederschlag.

auf gr. d. Berichte d. Deutsch. Seewarte u. zw. für das norddeutsche Deutschland. 9. März: Tags milde, nachts kalt, wolfig, theils heiter, frühweisse Nebel. 10. März: Feuchtkalt, Niederschläge Windig. 11. März: Wolfig, theils schön, tags milde, nachts kalt. 12. März: Veränderlich, windig, Sturmwarnung, Normale Temperatur.

Telegraphischer Wetterbericht deutsch. Seewarte i. Hamburg, 7. März.

Table of telegraphic weather reports from Hamburg, 7. März. Columns include station names, weather conditions, and other data.

Miethsverträge

empfehlen Grenauerische Buchdruckerei Otto Grunwald.

Gestern Nachmittag 3 Uhr
entschlief sanft nach langem
Kranklager mein lieber
Mann, unser guter Vater,
Schwiegerjohn, Onkel, Vetter
und Nefte, der königliche
Eisenbahn-Sekretär (1772)
Otto Raffel
im 39. Lebensjahre.
Im Namen der Hinter-
bliebenen
Frau Selma Raffel,
Bromberg, b. 8. März 1902.
Die Beerdigung findet am
Dienstag, den 11. d. M.,
nachmitt. 3 Uhr von der
Leichenhalle des alten ev.
Kirchhofes aus statt.

Gestern früh verschied
sanft nach längerem Leiden
meine liebe Frau, unsere
gute Mutter, (1754)
Frau
Auguste Wendrikowski
welches im Namen der
trauernden Hinterbliebenen
tiefbetrubt anzeigen
von **Szymkowski**
und Frau.
Die Beerdigung findet
Montag Nachmittag 3 Uhr
von der Leichenhalle des
neuen ev. Kirchhofes aus statt.

Am 7. März verschied nach langem Kranken-
lager unser Kollege, (155)
der **Königliche Eisenbahnsekretär**
Herr Raffel.
Wir verlieren in dem Entschlafenen einen lieben,
langjährigen Mitarbeiter von ausserordentlicher
Pflichttreue, dessen Andenken wir stets in Ehren
halten werden.
Bromberg, den 8. März 1902.
Die Beamten des Centralrechnungs-Bureaus
für den Niederländisch-Deutsch-Russischen
Eisenbahn-Verband.

Am 6. d. Mts., vormittags 9 Uhr, entschlief
sanft unsere theure Schwester (155)
Johanna Elisabeth Stüber.
Dieses zeigen hiermit schmerz erfüllt an
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag, den 10. d. Mts.,
nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des
ev. Kirchhofes (Wilhelmstrasse) aus statt.

Statt besonderer Meldung!
Nach kurzem Todeskampfe verschied Freitag
Nachmittag 3 Uhr unsere liebe Grossmutter, die
verwitwete Rechnungsrath (1780)
Therese Ehrenwerth
geb. Birstell
im Alter von 82 Jahren. Im Namen der Hinter-
bliebenen
Gustel, Lotte und Carl Ehrenwerth,
Selma Ambrosy verw. gew. Stadtbaurath
Ehrenwerth.
Die Beerdigung findet Dienstag um 10 Uhr
vormittags von der Leichenhalle des alten evg.
Kirchhofes aus statt.

Es hat Gott dem Herrn ge-
fallen, meinen jüngsten Sohn
Ernst nach schwerem Leiden
im Alter von 1 J. 3 M. seinem
kurz vorangegangenen Vater in
die Ewigkeit nachfolgen zu
lassen. Dies zeigt um stille Theil-
nahme bittend tiefbetrubt an
Wwe. Frieda Plath geb. Jagals
Beerdigung Dienstag, den
11. d. M., nachm. 3 Uhr, vom
Trauerhanne Vivoniusstrasse 12.

Gestorben: Hr. Realgymnasial-
oberlehrer Dr. Richard Hof-
meister, Erfurt. — Hr. Bau-
führer Fried. Gustav Zimmer,
Dresden. — Herr Oberamt-
mann Karl Gahn, Ballenstedt.
alleinlich, 44 Jahr, mit
Wwe., 70 000 M. Vermög., w. sich
nochmals paßend zu verheirathen.
Neb. Frau Krämer, Leipzig,
Brüderstr. 6. Austrift gegen 30 Pf.
Seinem geliebten
Sohn sendet unger
zählige herzlichste Grüße u. Küß-
(1760) **Anny.**
Mehrere Hundert
Zuckerjäck
empfehlen (458)
Erste Wiener Bäckerei.
Wallstraße 19.

Telephon 64
Zeichnung und Anschläge frei
Grabgitter Thorwege,
Zäune,
Veranden,
Balkongitter etc.
empfehlen in **correkter**
sauberer Ausführung
nach neuesten Mustern in allen
Preislagen.
Gustav Rady & Schacht,
Spezialfabrik für Kunstschmiedearbeiten mit Dampftrieb,
Danzigerstrasse 99.

Einziges Spezial-Sarg-Geschäft Brombergs.
R. Basendowski,
Tischlermeister.
14. Gr. Bergstr. 14.
Fernspr. 532
Größtes Lager in Holz- und Metallsärgen, sowie Sterbe-
Ausstattungen zu billigsten Preisen.
Aufbahrungen * Leichen Transporte * Kranzwagen.
Eigene elegante Leichenwagen * Kinderleichenwagen
zu Ueberführungen und Begräbnissen.

Confirmanden-Anzüge
empfehle
zu 9, 10, 12, 14, 16, 18, 20 bis 35 Mk.
Hüte, Wäsche, Cravatten und Handschuhe
zu billigsten Preisen. (448)
Adolf Rosenberg, Poststr. 1.

**Feuer- u. diebess.
Geldschranke**
Herrn **Boettcher,**
Kunstschmiede.
Bromberg.
Toepferstr. 13.
Viele Anerkennungen von
Privaten u. Behörden.
Gold Med. 1886
Gold Med. 1899

Bartz' Festsaal, Fischerstraße 5.
Donnerstag, den 13. März 1902, abends 8 Uhr:
Vortrag
des Herrn **Dr. Heinroth** vom Zoologischen Garten
in Berlin über:
**I. Deutsche Südsee-Expedition
von Bruno Mencke**
unter Vorführung zahlreicher, elektrisch beleuchteter
farbiger Lichtbilder.
Eintrittskarten zu 1 Mark in den Buchhandlungen von
Fromm (Mittler), Brückenstr. 5 und Hecht, Danzigerstr. 9.
Deutsche Kolonialgesellschaft, Abtheil. Bromberg.

The
Berlitz School
of Languages
Danzigerstrasse 2.
Englisch, Französisch, Russisch, Italienisch.
Nur National-Lehrkräfte.
Alle Schulen, die das Recht haben, sich „Berlitz School
of Languages“ zu nennen, stehen unter der Oberleitung des
Herrn Prof. Berlitz. Mit anderen Instituten od. Privatlehrern
stehen wir nicht in Verbindung und können also in keinerlei
Weise für den Erfolg in der Anwendung der Methode ein-
stehen. — Es gibt nur eine unter der Oberleitung
des Herrn Prof. Berlitz stehende
„Berlitz-Schule“ in Bromberg 2 Danzigerstr. 2.

Bad Ilmenau i. Thür. 540 m
Sanatorium Dr. Wiesel (vm. San.-Rat. Dr.
Prellers Kuranst.). Das ganze Jahr geöff. Prosp.
gr. d. d. Besitz. u. leitd. Arzt. Arzt wohnt i. Hause.

**Kinder-
wagen**
von 10, 20, 30 bis 60 Mk.
Größte Auswahl. Größte Auswahl.
Nach Auswärts Franko-Versand. Katalog gratis.
Theilzahlung gestattet.
Franz Kreski,
Bromberg. (530)

Emma Dumas
Neue Pfarrstrasse 2. Neue Pfarrstrasse 2.
Den Rest
der noch vorhandenen
Winterhüte
verkaufe um damit zu räumen, (306)
zu ganz billigen Preisen.

Historische Gesellschaft
für den
Nehe-Distrikt zu Bromberg.
Zu dem Lichtbildervortrag
des Herrn **Dr. Heinroth** über
die **I. Deutsche Südsee-Expedi-
tion von Bruno Mencke** am
Donnerstag den 13. März,
abends 8 Uhr bei **Bartz** (Fischer-
straße 5) erhalten unsere Mit-
glieder — dank dem gütigen Ent-
gegenkommen der Deutschen Kolo-
nialgesellschaft hier selbst — Ein-
trittskarten zu dem Vorzugspreise
von 50 Pf. für sich und ihre
Angehörigen bei Herrn Lithograph
Jaekel, Bahnhofstraße 98.
144 Der Vorstand.

Handlungsgehilfen!
Herr **Hans Bechly** aus Breslau
spricht am Sonnabend, d. 15. cr.
bei Bartz über
„Die Aufgaben eines Hand-
lungsgehilfenverbandes, So-
zialpolitik oder Wohlfahrts-
einrichtungen.“
Anfang 9 1/2 Uhr.
Eintritt für Jedermann fr. c.
Deutsch-Nat.
Handlungsgehilfenverband
Zur Person
Ortsgruppe Bromberg.

Nathskeller
(Familien-Rest.)
empfehlen seine
gute Küche.
Frühstückskarte
von 30-60 Pf.
Großer Mittagstisch
von 12 bis 3 Uhr
à Couvert 60 Pf. und 80 Pf.
Jeden Sonntag
gewähltes Menü
zum selben Preise.
**Reichhaltigste
Abendkarte.**
Täglich
Giswein mit Sauerkehl
Königsberger Rindersteck
Tadellose Biere
aus der Brauerei
Kunsterstein, Graubenz,
Regelbräu, Kulmbach.
Jeden Donnerstag Abend
**Grosses
Frei-Concert.**
Gesellschaftszimmer.
Piano. (463)

Restaurant Danzigerstr. 36.
Heute: Antisch v. ff. **Wodkier.**
Reichhaltige Speisekarte.
Sonntag:
ff. Tasse Kaffee und einenes Gebäk.
(1776) **J. B. Rüdiger.**

Elysium.
Angenehmes Familienlokal.
Altbewährte Küche.
Mittagstisch
1 Mk., i. Abonnement 80 Pf.
Reichhaltige Frühstücke u.
Abendkarte zu kleinen Preisen.
Täglich **Glasi u. Giswein**
Auswahl von:
Gief. Lagerbier (Erelow),
Königsberger (Bonarath),
Nürnberg (Reif),
Lager Aschenerer unter Weine.
Anerk. vorz. Tasse Kaffee.
Auchen, eigenes Gebäk.
Jeden Sonntag
von 1/2 bis 11 Uhr:
Unterhaltungs-Musik.
Gelegene Räume für geschl.
Gesellschaften. Festessen jeder
Art z. f.oulant. Bedingungen.
Eduard Schulz.

Achtung!
Ank- und Wauschlofferer!
**Anlagen von Gas-, Wasser-
u. elektr. Leitungen**
sowie sämtl. Reparaturen
werden sauber unter selbstthätiger
Ausführung und Beaufsichtigung
zu den billigsten Preisen aus-
geführt. (108)
Hans Chojnowski,
Nr. 47. Rinkaufstr. Nr. 47.
1 Straßenrenner
zu berl. Wo 2 f. d. Geschäftstr. d. 3.

Bromberger Gesangverein.
Concert
im Saale des Civil-Casino.
Sonntag, den 16. März, abends 8 Uhr.
PROGRAMM.
1. Drei Volkslieder (Gem. Chor) Mendelssohn.
2a. Es geht ein Liedchen im Volke }
b. Ich ging denselb. Waldweg heut } Schattschneider.
c. Und dürft ich dich wecken }
(Sopran-Solo)
3. Coronach (Frauenchor) Schubert.
4a. Drei Wallisische Volkslieder . . . M. Bruch.
b. Liebes-Lieder . . . J. Brahms.
(Gem. Chor)
10 Minuten Pause.
5a. Im Grase thaut's Th. Kraus.
b. I weiss nit wie mir is, Volks-
lied, bearbeitet von . . . Friedländer.
(Männerchor)
6a. Wie ein Rausch ist Deine Liebe }
b. O Sehnsucht, wilder Falke mein } Schattschneider
c. Der neid'sche Mond }
(Sopran-Solo)
7. Drei deutsche Volkslieder . . . J. Brahms.
(Gem. Chor)
8. Ständchen (Frauenchor) . . . Schubert.
9. Drei Wallisische Volkslieder . . . M. Bruch.

Nummerirter Platz 2 Mark, Loge und Stehplatz
1 Mark. Billets in der Musikalienhandlung von
Eisenhauer, Bahnhofstrasse 3. (460)

Wild- u. Geflügelbraten,
Rehragoutfleisch, p. Pfd. 25 Pf.
fr. See- u. Flussfische all. Art,
fr. Kartoffeln, Matz.-Heringe,
ff. holl. Vollheringe, Stok. 10 Pf.
empfehlen **Emil Mazur.**

Kneubahn-Etablissement
Danzigerstrasse 76b.
Eine gute Tasse Kaffee
mit eigenem Gebäk,
sowie sonstige Getränke
stets vorräthig. (155)

weissen Mohn
empfehlen (458)
Erste Wiener Bäckerei.
Wallstr. 19. Telephon 492.
Kuhbutter Vienenhonig 4.40
H. Spitzer, Probyna 15 via Breslau.
Vergnügungen
**Bromberger
Konzert- und Vereinshaus.**
Zuh. C. Bartz, Fischerstr. 5.
Sonntag, den 9. März cr.:
Konzert
mit
Tanzkränzchen.
Eintritt: Herren 30 Pfs., Damen
20 Pfs. (155)
Anfang 4 Uhr.

**Schlacht- u. Viehhof-
Restaurant.**
(Inhaber: **Arwed Müller**).
Morgen Sonntag:
**Großes
Streich-Konzert**
von der Kapelle des Artillerie-
Regiments Nr. 17
unter persönlicher Leitung ihres
Dirigenten Herrn Teichert.
Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Eintritt 20 Pfs. (173)
Von 4 1/2 Uhr ab Unterhaltungs-
musik bis zu Beginn des Konzerts
in den vorderen Räumen, bei
freiem Eintritt.

Restaurant Bleichfelde.
Sonntag, den 9. März 1902:
Freikonzert.
Abends Familienkränzchen.
Anfang 4 1/2 Uhr. Entree frei.
Um recht zahlreichen Besuch bitten
(1756) **C. Wolski.**

Kufel's Etablissement.
Schröttersdorf.
Sonntag, den 9. März 1902:
Kaffee-Konzert.
mit darauffolgendem
Familienkränzchen.
Anfang 4 1/2 Uhr nachmittags.
Um recht zahlreichen Besuch bitten
(143) **J. Kufel.**

Sonntag, d. 9. März 1902,
abends 7 Uhr:
**Großes
Wodkierfest**
mit Wodkier
u. musik. Unterhaltung
Um zahlr. Besuch bitten
Ernst Schulz,
Restaurant, Fischerstr. 6.

**Wichert's
Fest-Säle.**
Sonntag, den 9. März cr.:
**Großes
Streich-Konzert**
ausgeführt von der Kapelle des
Küflier-Regiments Nr. 34, unter
Leitung ihres Dirigenten Herrn
A. Bils. (2-9)
Entree 30 Pf. Anfang 7 1/2 Uhr.

Patzer's Concertsaal.
Sonntag, den 9. März 1902:
Im festlich decorirten Saale:
**Leztes
Wodkierfest**
in dieser Saison.
Streich-Konzert
von der Kap. des Inf.-Regts 129.
Dirigent Herr Schneeweiß.
Wodkierfassen,
Wodkierlieder, iow. fliegende
Wüste, Luftschlangen, Knall-
erbsen, Knallsteine, verächt bene
Eberzartel sind im Speise-Saal
us haben.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Entree 30 Pf. (155)
Nach dem Concert:
Familienkränzchen.
Mittwoch, den 12. März 1902:
Stes
Extra-Konzert.
(Walzer-Abend.)

Kaiser-Panorama
Brückentrasse Nr. 2, 1 Treppe.
Diese Woche: (155)
Die malerische Schweiz.

Concordia.
Täglich das herrliche
März-Programm.
Anfang Wochentags 8 Uhr,
Sonntag 7 Uhr.

Stadt-Theater.
Sonntag, den 9. März 1902
Nachm. 3 1/2 Uhr:
(Vorstell. zu kleinen Preisen)
Lumpaci-Vagabundus
oder:
Das niederl. Kleeblatt.
Abends ausnahmsweise 7 Uhr:
**Die Orestie
des Aischylos.**
Uebersetzt v. Ulrich v. Wilamowitz-
Möllendorf.
Montag: Erstes Gastspiel
des künigl. Hofchauspielers
Rudolf Christianos:
Kean oder:
Genie u. Leidenschaft.
Lustspiel in 5 Akt. v. A. Dumas.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Erhöhte Preise.

Verantwortlich für den politischen
Theil: **E. Gollasch,** für Lokales,
Provinziales und Bunte Chronik
H. Singer, für das Feuilleton,
Konzertberichte, Literatur zc. **Karl
Scheidt,** für die Handelsnach-
richten, Anzeigen und Reklamen
J. Jarynow, sämtl. in Bromberg.
Rotationsdruck und Verlag:
**Generaerische Buchdruckerei
Otto Grunwald** in Bromberg.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

(Nachdruck verboten.)

Im „Goldenen Vlies“.

Von D o m i n o.

„Ihr Antrag ehrt mich sehr“, sagte der mehrfache Hausbesitzer Herr Heinrich Kettner, „aber ich bedauere, Ihnen die Hand meiner Tochter nicht versprechen zu können. Erstens sind Sie ein Federfuchser —“

Zwei Schwestern.

(16. Fortsetzung.)

Man von dem Hedwig Lange. Benno sah ihrem Thun mit etwas dem Lächeln zu, ohne den Versuch zu machen, sein Eigentum zurückzuhalten; in bezug auf Liebesschreiben fühlte er sein Gewissen rein, und auch Manichierschreiben suchten ihn jetzt selten heim.

thor in der Gartenmauer geleitet. Und sehen die Diener, daß sie es mit Ihnen zu thun haben, so können sie die Elemente wütten lassen, und Sie erhalten eine ausgiebige Douché, die übrigens in dieser Jahreszeit nicht so unangenehm ist.

VIII.

In der Villa Schröter war man am anderen Morgen mit Ausnahme von Wally, die bis in den Tag hinein schlief, freizügiger wieder auf den Beinen, um in den Gesellschaftszimmern die Spuren des vorangegangenen Abends zu verwischen.

Herzenkummer seiner einzigen Tochter so gar nicht zu kümmern. Ihren Stadtschreiber konnte sie freilich nicht haben. Der Gedanke, daß seine Habe einmal auf einen verdienstlosen Hungerleider übergehen könnte, erschien dem Herrn Hausbesitzer so unsinnig, daß er ihn gar nicht in betracht zog.

Wally.

rief Hertha bestürzt und eilte auf sie zu. „Wally, Schwester, was ist Dir? rede!“ Aber Wally redete nicht. Sie schüttelte nur die Hand ab, die sich ihr in angstvoller, beschwörender Bitte auf die Schulter legte, in der Art eines Kindes, das sich eigenmächtig in seinen Schmerz verbohrt.

Das Mädchen schrie erschrocken auf, und der junge Mann erhob sich überrascht. „Es freut mich, Sie zu sehen“, meinte Herr, sagte der Hausbesitzer. „Schon besorgte ich, daß Sie uns nicht mehr das Vergnügen schenken wollten.“

Büchermarkt.

Neue Kunstkunstliteratur. Das März-Fest der „Kunst“ (München, Brudmann, vierteljährlich 6 Mark) hat nachstehenden Inhalt: Eugène Burnand (27 Abbildungen nach Werken dieses hochbedeutenden, in Deutschland nicht sehr bekannten Schweizer Künstlers, Text von Hans Rosenhagen); Die Werke Arnold Böcklins in der königlichen Nationalgalerie zu Berlin (Schluß des im Februar-Heft begonnenen Aufsatzes Hugo von Tschudi); Gustave Moreau (7 Abbildungen); Künstlerische Wand-schmuck für Schule und Haus; Charles R. Macintosh und Margaret Macdonald-Macintosh (45 Abbildungen mit einem Aufsatz von Hermann Muthesius); C. W. Dreht: Die Kunst und Handlung (zu Werken Hermann Stritts, 4 Abbildungen); Kunstgewerbliche Meisterwerke in Nürnberg (10 Abbildungen nach dort gefertigten Modellen, mit einem orientierenden Aufsatz über die der Zeitung Professor Peter Behrens' unterstellte Neu-Einrichtung des Nürnberger Gewerbe-Museums von F. Carstanjen); Anregend in vielerlei Hinsicht, das ist die Signatur auch dieses neuesten Heftes der stets rühmlich zu erwähnenden „Kunst“. Das Heft an der Spitze aller ähnlich gearteten Unternehmungen markiert, ist nach folgenden stetig sich erneuernden glänzenden Leistungen leicht erklärlich.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Die Ergebnisse der Krebsforschung.

In der Sitzung der Budgetkommission am Dienstag theilte der Vertreter der Staatsregierung mit, daß das von den deutschen Ärzten an das Berliner Komitee für Krebsforschung eingesandte Material im ganzen über 12 000 Krankheitsbilder umfasse; als Resultat sei positiv festgestellt worden, daß der Krebs nicht erblich ist, aber ansteckend; es gäbe einige Orte, an denen immer wieder Krebsfälle vorkämen. Durch Pflanzen sei der Infektionsstoff nicht übertragbar, dagegen wohl durch Thiere, die sehr viel krebskrank seien, wie z. B. Hunde und Katzen; weniger, fast gar nicht durch Pferde und Kinder. Jetzt sollen in der Charité zu Berlin zwei Baracken unter Professor von Leyden in einer Untersuchungsstation und zur Behandlung für Krebskranke eingerichtet werden. Ferner haben Private 150 000 Mark für 3 Jahre zugewidmet zur Errichtung eines Instituts für Krebskrankheits-Untersuchung. Das Institut soll in Frankfurt a. M. errichtet werden. Man setzt große Hoffnungen darauf, namentlich die, auch dieser verheerenden Krankheit durch Abgraben ihrer Wurzeln Herr zu werden. — In der „Deutschen Med. Wochenschrift“ veröffentlicht Regierungsrath Dr. Müggenborg vom kaiserlichen Gesundheitsamt in Berlin den Wortlaut eines Vortrages, den er im Komitee für Krebsforschung über die Verbreitung der Krebskrankheit im Deutschen Reich gehalten hat. Er resumirt seine Untersuchungen dahin: 1. Im Deutschen Reich ist nach Ausweis der amtlichen Todesursachenstatistik von 1892/1898 die Krebskrankheit im allgemeinen in erheblicher Zunahme begriffen, am meisten in Württemberg, in Hamburger Staatsgebiet, in der Provinz Posen und in Bayern links des Rheins, am meisten in der Provinz Hannover, im Königreich Sachsen, in Westfalen, Hessen und Süddeutschland; eine Abnahme ließ sich allein für Hohenzollern und Sachsen-Roburg-Gotha feststellen. 2. Aus den im Jahre 1898 verzeichneten Todesfällen, auf die lebende Bevölkerung berechnet, zu schließen, ist die Krebskrankheit am verbreitetsten im Lüneburger und im Hamburger Staatsgebiet, in Baden, Bayern rechts des Rheins, Berlin, Hessen, Württemberg, im Königreich Sachsen, in Braunschweig und im Bremer Staatsgebiet, am wenigsten verbreitet in Schaumburg-Lippe, der Provinz Posen, Sachsen-Roburg-Gotha, Westfalen, Westpreußen, Hohenzollern, Süddeutschland und in der Rheinprovinz. 3. Abgesehen von den jüngsten Altersklassen der Bevölkerung, für welche wegen der Kleinheit der in Betracht kommenden Zahlen statistische Schlüsse nicht gezogen werden dürfen, hat in allen übrigen die Zahl der Krebsfälle erheblich stärker zugenommen als das Wachstum der Bevölkerung. Die Annahme, daß an der Zunahme allein oder vorzugsweise das höhere Lebensalter beteiligt ist, entspricht nicht den statistischen Ergebnissen. 4. Die Krebskrankheit befallt gegenwärtig die Bevölkerung in einem durchschnittlich jüngeren Lebensalter als früher. 5. Von der Krebskrankheit werden Frauen häufiger als Männer befallen; doch nimmt diese Gefahr für die Männer stärker zu als für die Frauen.

Bunte Chronik.

Aus Miß Stones Gefangenschaft.

Der Konstantinopler Korrespondent des Bureau Reuters meldet: „Mister Gargiulo, der erste Dragoman der Vereinigten Staaten, der heute (1. März) hierhin zurückkehrte, sagt, daß er Miß Stone und Madame Tilla in vorzüglicher Gesundheit antraf. Sie hätten nicht ausgehört, als ob sie sechs Monate mit Räubern gelebt hätten. Die Räuber nannten das kleine Kind der Madame Tilla als „glückliches Kind“, weil es ihnen Glück gebracht hätte. Die nachstehenden Details über Miß Stones Bewegung während der Gefangenschaft sind früheren Briefen dieser Dame und Nachrichten entnommen, die die Mitschuldigen der Räuber bekannt werden ließen. Diese Nach-

Aus Berlin.

Als der Titel der neuen Oper Eugen d'Alberts: „Der Improvisator“ bekannt wurde, glaubte die Mehrzahl, daß der Komponist den bekannten Roman Anderjens seinem Werke zu Grunde gelegt habe. Die Anderjensche Dichtung trägt auch die Elemente musikalischer Wirkung in sich. Sie spielt im Süden und schildert die Reize der bella Italia mit einer Glut und Wärme, wie sie eben seit Jahrhunderten der Nordländer für das blühende Land jenseits der Alpen empfindet. Anderjens Buch ist noch heute für alle Italienwandler von einer unverwundlichen Frische und hat sich seinen Platz in der Weltliteratur neben allen den andern Dokumenten erworben, in denen Heperiens Größe und Anmuth gerühmt werden. Jede erlebende Generation trifft sich an den Quellen dieser Dichtung neue Begeisterung für das Land, wo die Zitronen blühen.

Über der Teggenoffe d'Alberts — denn von einem Textdichter hier zu sprechen, wäre wirklich Blasphemie — hat anders beschloffen. Er hat in sein Viretto ein Victor Hugosches Drama: „Piero Angelo, Tyrann von Padua“ hineingearbeitet, ohne übrigens im Textbuch, das sich noch Dichtung von Gustav Raffropp nennt, auch nur die leiseste Andeutung darüber zu machen, daß er mit fremdem Pfluge gepflügt hat. Ein verwickeltes historisches Sektakelstück aus der Zeit der Renaissance mit allem Zubehör von Verschwörungen, Verleumdungen und Vertreibungen wurde von Raffropp zusammengeknüpft. Man dürfte ein Ausersehen der sogenannten großen Oper im Sinne der Scribenten Textbücher feiern, nur daß eben Scribes Meisterschaft im Aufbau und der technischen Entwicklung der Intrigue fehle.

Der Text führt uns nach Padua ums Jahr 1540. Dort herrscht Angelo Malepieri, ein Podesia, den das mächtige Venedig den besiegten Paduanern aufgedrängt hat. Angelo führt ein strenges und strenges Regiment. Trotzdem hat sich der Rath der Behn in Venedig gegen ihn verschworen, und will ihn stürzen: erste Verschwörung. Zur Vollziehung des Todesurtheils werden hohe venezianische Nobilit nach Padua geschickt, welche als Vektler verkleidet in die Stadt Eingang finden: erste Verkleidung. Auch Padua hat sich gegen den Podesia und Venedig verschworen und will die Fremdherrschaft abschütteln: zweite Verschwörung. Der Sohn des vertriebenen Herzogs von Padua hat die löbliche Absicht, an die Spitze der angestammten Paduaner zu treten und schleicht sich in der Maske und unter dem Pseudonym des alles besingenden und alles begingenden Improvisators Cassio Belloni in seine Vaterstadt ein: zweite Verkleidung. Aber wir sind mit den Verschwörungen noch nicht fertig. Genau verheißt sich gegen Venedig und unterstützt mit Hilfspartnern den zurückkehrenden Herzogssohn. Aus dem Wirwar der Intrigen geht schließlich Cassio Belloni, der legitime Herzogssohn, als Sieger hervor. Venedig wird aufs Haupt ge-

richten besah man schon in Sofia seit einiger Zeit, man konnte sie aber nicht veröffentlichen wegen ihres kompromittirenden Charakters. Nach dem Miß Stone und Madame Tilla in der Nähe von Bankto gefangen genommen waren (am 3. September), befreiten sich die Räuber, über die Grenzlinie zu kommen, und ließen sich in Gultepe, in dem Distrikt Ellidere in Bulgarien, nieder. Ihren täglichen Bedarf bezogen sie aus dem nahe gelegenen Dorf Lebuna. Sie zeigten sich öffentlich in Kamenica und in den benachbarten Dörfern, bis man sie warnte, vorsichtiger zu sein. Die Gefangenen wurden aber immer sehr abgeholt gehalten. Als Mr. Dickinson im Anfang October nach Sofia kam, theilte er den Behörden mit, wo sich die Bande aufhielt. Die unmittelbare Folge davon war, daß die Verhandlungen abgebrochen wurden, und daß die Räuber sich genöthigt sahen, ihren Aufenthalt zu wechseln. Sie verlegten ihn nach Kilo. Die Briefe der Miß Stone erwähnen die Beschwerden dieser Reisen, erklären aber, daß die Räuber die Gefangenen freundlich behandelten. Man ließ die Damen niemals wissen, wohin man sie brachte, und erzählte ihnen stets, daß sie nicht in Bulgarien seien. Am 2. November meldeten Spione, daß sich die Gefangenen in einer Höhle in der Nähe von Dubniza befänden. Ein Sturm verwischte aber alle Spuren. Gegen Ende November kehrten jedoch die Räuber zu ihren alten Schlupfwinkeln in dem Ellidere-Distrikt zurück. Die Spione konnten aber keine weiteren Nachrichten mehr erhalten, und die Räuber selbst verbreiteten überall das Gerücht, daß die Gefangenen todt seien. Damals verlor man jede Spur von der Räuberbande, die man erst kurz vor der Auslösung der Gefangenen wieder auffand. Das „Daily Chronicle“ berichtet, daß Miß Stone die Geschichte ihrer Erlebnisse einer amerikanischen Firma für 2000 Pfund Sterling und eine Rente verkauft habe. Sie hat sich ferner verpflichtet, Vorlesungen zu halten, für die ihr 7000 Pfund Sterling gezahlt werden. Aus dem Erlös der Vorlesungen beabsichtigt sie, industrielle Schulen im Osten zu gründen.

— Wiederum ist ein „spirituelles Medium“ von einem bösen Geschick ereilt worden. Ein schwedisches Medium, namens U. Johnson, hatte eine Kunstreise durch Amerika unternommen und viel Ruhm und Geld erworben. Aber in Des Moines in Iowa ging die Sache schief. Ein Theilnehmer mehrerer Sitzungen hatte Mißtrauen gefaßt, da das Medium, das den Verkehr mit den Geistern vermittelte, seine Kräfte immer im Dunkeln betrieb. Bei einer Sitzung zog er plötzlich eine Blendlaterne hervor und ließ ihr auf ihn zeitle und ihn hat, doch seinen Namen auf die Karte zu schreiben. Der Kronprinz lachte, bemerkte gleichzeitig die vielen Freuden der Kleinen und sagte: „Ihr habt wohl alle Karten, dann gebt sie einmal schnell her!“ Dann ersuchte er einen Studien-genossen, ihm als Schreibpult zu dienen. Auf dem Rücken des letzteren wurden die Karten vom Kronprinz unterzeichnet und dann von ihm an die Schulmädchen vertheilt. Freudentrahlend zogen die Kinder heimwärts, beglückt von der Freundschaft des Kronprinzen.

— Ueber Demet und Steijn. Man schreibt der „Post, Btg.“ aus London: Im Verlag von Methuen ist dieser Tage ein Buch über den Burenkrieg erschienen, das nicht zur Kavalitatur gerechnet werden kann, weil es nicht vom englischen Standpunkt aus geschrieben ist. Es hat zum Verfasser Philip Bienaar, einen Telegraphisten aus Johannesburg, der gewissermaßen als Freiwilliger den Krieg von Anfang an mitmachte und im Transvaal und im Freistaat bald unter Steijn, bald mit Dewet umherirrte. Neben einer klaren Beobachtungsgabe besitzt der Verfasser große Thakraft, kräftige Darstellungsgabe, und vor allem ist er von tiefer und aufrichtiger Vaterlandsliebe befeelt. Zum ersten Male erhält man hier Kunde von Vorgängen im Burenlager, die bisher unbekannt waren, unter anderem erzählt man die bemerkenswerthe Thatsache, daß die Buren regelmäßig die Eisenbahnen der

Herrn A. also, sie, die zehn Herren, wollten ein Diner haben, wie es in Berlin noch nicht geessen worden sei — für hundert Mark das „trockene“ Koubert. Herr A. sagte zu, er werde sich Mühe geben, ihnen für ihre je hundert Mark alle erdenklichen Delikatessen, alle erlesenen Feinheiten der Jahreszeit in geschmackvollstem Rahmen zusammenzustellen. Der Tag des Behnämmermahles kam, die Tafel war köstlich geschmückt, die zehn Amerikaner erschienen pünktlich und das Essen begann: Hors d'oeuvres, Suppe, Fisch. Die Speisen kamen allmählich in die beste Stimmung und begannen die Kochkunst und den Geschmack des Herrn A. auf das Bestmögliche und Begeistertste zu loben und in den Himmel zu heben. Nachdem der Fisch erledigt war, ging es weiter, als plötzlich der würdevolle Oberkellner, der mit einigen Piccolos das Bedienen besorgte, einen fürchterlichen Lärm aus dem Speisezimmer hörte. „Der Restaurateur ist ein Betrüger“, schrie der eine. „Hallunke von einem Wirth, und für hundert Mark so etwas vorzuführen“, schrie ein Zweiter. „Schwindler! uns hier Ungenachsch aufzuführen, für hundert Mark Ungenachsch tobt es von der andern Seite. Der Oberkellner kam in Bedrängniß, auf echt amerikanische Weise gelächelt zu werden und rief jammervoll um Hilfe. Endlich, im kritischsten Moment, erschien Herr A. mit seinem freundlich-rundlichen Gesicht in der Thür. „Aber meine Herren, was regt Sie denn so auf?“ fragte er mit seiner weichen, leisen Stimme, die immer wie über eine feine Delikatesserie geglitten zu sein schien. Zwanzig Hände streckten ihm die gefüllten Teller entgegen. „Ungenachsch für hundert Mark, elender Schwindler!“ rief es, ein wüthender Chor. „Aber meine lieben Herren“, sagte Herr A. — und seine Stimme klang noch weicher und gescheuer als vorher — „meine Herren, das ist ja Trüffelpurée!“ Herr A. hat das Geschiehliche selbst erzählt — und nicht nur in Gb- und Trimalchengelassenheiten war Herr A. ein heftlicher und glaubwürdiger Mann.

— Der Kronprinz hat am letzten Sonnabend in Bonn, wie der dortige „General-Anzeiger“ erzählt, mehreren Schülerinnen eine große Freude bereitet. Fast tagtäglich kann man in der Kaiserstraße eine Anzahl Schulkinder beobachten, die dort warten, um den Kronprinzen auf seinem Gange zur Buchenheide zu begrüßen. So war auch am Sonnabend Mittag. Nur hatten die Kinder sich diesmal sämmtlich mit Postkarten versehen, auf welchen das Bild des Kronprinzen mit dem Preußenkürmer auf dem Haupte dargestellt war. Kaum war der Kronprinz in den Gesichtskreis der Kinder gelangt, als eines der Mädchen auf ihn zuwies und ihn hat, doch seinen Namen auf die Karte zu schreiben. Der Kronprinz lachte, bemerkte gleichzeitig die vielen Freuden der Kleinen und sagte: „Ihr habt wohl alle Karten, dann gebt sie einmal schnell her!“ Dann ersuchte er einen Studien-genossen, ihm als Schreibpult zu dienen. Auf dem Rücken des letzteren wurden die Karten vom Kronprinz unterzeichnet und dann von ihm an die Schulmädchen vertheilt. Freudentrahlend zogen die Kinder heimwärts, beglückt von der Freundschaft des Kronprinzen.

— Ueber Demet und Steijn. Man schreibt der „Post, Btg.“ aus London: Im Verlag von Methuen ist dieser Tage ein Buch über den Burenkrieg erschienen, das nicht zur Kavalitatur gerechnet werden kann, weil es nicht vom englischen Standpunkt aus geschrieben ist. Es hat zum Verfasser Philip Bienaar, einen Telegraphisten aus Johannesburg, der gewissermaßen als Freiwilliger den Krieg von Anfang an mitmachte und im Transvaal und im Freistaat bald unter Steijn, bald mit Dewet umherirrte. Neben einer klaren Beobachtungsgabe besitzt der Verfasser große Thakraft, kräftige Darstellungsgabe, und vor allem ist er von tiefer und aufrichtiger Vaterlandsliebe befeelt. Zum ersten Male erhält man hier Kunde von Vorgängen im Burenlager, die bisher unbekannt waren, unter anderem erzählt man die bemerkenswerthe Thatsache, daß die Buren regelmäßig die Eisenbahnen der

Einfriedigungen ihrer riesigen Farmen zur Uebermittlung von Drahtnachrichten benutzten. Wenigstens geschah dies in dem Dranseefreistaat, wo das Landesgesetz die Einfriedigung der Farmen vorschreibt. Bienaar führt die größte Bewunderung für Steijn. Steijn war es, der unmittelbar nach der Niederlage der Buren bei Machadoborg den Burenführern den Rath gab, sich auf den Kleinkrieg zu verlegen. Hätte man damals schon den Rath befolgt, so wäre vermuthlich General Bienaars aus 2000 Mann bestehende Truppe nicht zur Waffenscheidung genöthigt worden. Louis Botha wird von seinen Mannschaften vergöttert; er hat vielleicht keinen Feind auf der Welt. Aber Steijn allein gebührt die Ehre, daß die Buren noch heute Widerstand leisten. Der Verfasser erzählt einige artige Geschichten über Steijn. Einmal wurden zwei Ausreißer vor ihn gebracht, von denen der eine behauptete, er habe nur seinen kranken Sohn noch einmal zu Hause besuchen wollen, während der andere vortrug, er habe bessere Pferde zu Hause, die er holen wollte. Beide schieden sich nachts durch die Vorposten, und riefen Gott zum Zeugen an für die Wahrheit ihrer Erzählung. Das machte Steijn wüthend: „Leute wie Ihr haben unserm Volk den Vorwurf der Heuchelei zugezogen“, rief er, „zurück zum Kommando, sofort“. Im Vergleich mit Louis Botha oder beinahe allen anderen Burenführern sieht Dewet ganz erbärmlich aus. Seine Manieren sind roh und in seinem Anzug ist er unendlich nachlässig. Seine Taktilität, seine abgegriffene Medeweise und die Gewohnheit, die er hat, bei jeder Seite seine Zunge gegen den Gaumen zu drücken, stoßen noch mehr ab. Doch ist Dewet, wenn es ihm an Bildung gebricht, ganz sicherlich im Besitz von grenzenloser Schlaueit und verfügt auch gelegentlich über eine Art Würde. Dewet und Steijn sind hauptsächlich schuld daran, daß nicht nach dem Fall von Pretoria der Krieg zu Ende kam. Das Geheimniß ihres Erfolges liegt darin, daß sie nur von einem Gedanken befeelt sind: „Die Unabhängigkeit ihres Vaterlandes“. Dewet wählt seine Leutnants nur nach ihrem Erfolg und jeder ungenauere Kundschafter wird vorwärts geschickt. Der Verfasser beherrscht die englische Sprache besser als manche geborenen Engländer, die in Südafrika kämpften.

— Ein letzter Diebstahl wurde in Giberfelde verübt. Kürzlich waren dort falsche Fünzigmarkstücke angehalten und der Staatsanwaltschaft übergeben worden, die sie durch einen Stempelabruf der Münzbehörde als ungültig bezeichnen ließ und dann unter Verhaftung nahm. Als der Erste Staatsanwalt vor Kurzem die Scheine wieder hervorholen wollte, waren sie, wie die „Köln. Ztg.“ berichtet, verschwunden. Wie sich ergab, hatte ein Dieb das Verhältniß mit einem Nachschlüssel geöffnet, die Scheine gestohlen und sie wieder in Verkehr gebracht, nachdem er den Stempelabruf mit Tinte unsichtbar gemacht hatte. Der Spitzhunde ist inzwischen ermittelt worden und wird sich nicht nur wegen Einbruchsdiebstahls, sondern auch wegen Münzverbrechens zu verantworten haben.

— Wie man sich eines Liebhabers entledigt — das ist der Gegenstand einer Geschichte, die sich eben in Paris zugetragen. Der Sohn des früheren Besitzers eines der Cafés von der Place du Théâtre Français, Fernand A., Student der Medizin, unterhielt ein Liebesverhältniß mit der Frau eines Familienfreundes. Diese scheint eines Tages den guten Fernand überdrüssig bekommen zu haben, denn sie schrieb ihm Briefe, in denen Stellen vorliefen, wie: „Adieu, ich, um die den größten Beweis von Deiner Liebe zu geben...“ „... Ich werde mich ewig Dein erinnern! Du wirst also nicht wirklich sterben, sondern im Gegentheil wieder auferstehen in meiner Seele, in meinem Herzen!“ Der gute Fernand ging hin und that ihr die Liebe an... Sein unglücklicher Vater übergab die Briefe dem betrogenen Gatten, und der wird nun auf Scheidung klagen.

schlagen. Der Podesia Angelo kann aber seinem Vetter, dem Improvisator, nicht gram sein. Denn dieser hat sich die Liebe Sibias, der Tochter des Podesia, erlangt. Der Podesia giebt seinen Segen und wird in Padua beim heiligen Antonius bleiben, aber nur das behaftigste Dasein eines Schwiegervaters führen.

Der Unterschied zwischen Scribe und Raffropp besteht also darin, daß bei Raffropp zur Ehe führt, was bei Scribe vielleicht mit unendlichen Mordthaten geendet hätte. Raffropp hat auch, vielleicht auf Anregung des Komponisten, für eine Reihe lustig sein sollender Personen gesorgt, die dafür bestimmt waren, freundliche Heiterkeit in den Ernst des Dramas zu bringen und am Schluss als glückliche Brautpaare vereint zu werden. Aber die Charakterisirung ist auch nach der komischen Seite eine unendlich schwächliche. Sie reicht nirgends über das Schattenhafte der Koullissenwelt hinaus. Zum Glück spielt die ganze Handlung während des Carnevals, so daß wenigstens aus allgemeinen Festungsgründen eine Art von genereller Heiterkeit sich für Augenblicke ausbreitet.

Der Musiker d'Albert zeigt trotz der fünf oder sechs Opern, die er bereits komponirt hat, keine bestimmte musikalische Physiognomie. Auch er trägt an dem Gesichte, in einem Zeitalter zu wirken, welches von dem überragenden Genie Richard Wagners beherrscht wird. Niemand wird d'Albert, auch soweit seine ernsteren Opera in betracht kommen, hohes Erbden und großes Wollen abspredhen können. Sein musikalisches Ausdrucksvermögen hat sich in dem Musikdrama: „Kain“ besonders reich gezeigt. Er verfügt technisch über alle die reich ausgestatteten und weitverzweigten Hilfskräfte des modernen Orchesters. Die Grundzüge von der Vertiefung und Ausgestaltung des Musikdramas durch das Orchester sind auch ihm in Fleisch und Blut übergegangen und bilden die Säulen seines musikalischen Schemens. Aber es fehlt ihm an dramatischer Erfindungskraft und schöpferischer Phantasie. Das eben ist der Grundvortrag unferer neueren Orchestermeister, daß sie verneinen, allein auf Grund der Wagnerischen Theoreme, Darnenb- und Lebenskräftiges schaffen zu können. Sie übersehen, wie unendlich reich die Gestaltungsfähigkeit, die Schaffensfreude, die zeugende musikalische Phantasie, der dramatische Sinn, die Aufassungsgabe Richard Wagners entwickelt waren.

Soweit man sich bis jetzt ein Bild von d'Alberts musikalischer Persönlichkeit machen kann, liegt seine Begabung auf dem Gebiet der komischen Oper. Die „Abreise“ ist ein echtes, wundervolles Lustspiel in Tönen. Hier hat der Musiker für die Zeitstimmung — das kleine Dramelet spielt etwa am Ausgang des 18. Jahrhunderts — und die Sentimentalität, von welcher sie beherbergt wird, ein geradezu genialen Ausdruck gefunden. Die Charakterisirung der drei mitwirkenden Personen, des etwas gelangweilten Ehegatten, seiner in Werber-schwärmerei verknäuelten Frau und des tourmachenden,

beweglichen Hausfreundes ist eine so überzeugende, daß man an die glanzvollsten musikalischen Humorsitten erinnert wird. Dabei zeigt die Technik immer durchaus modernen Zug; die Melodieführung und Situationszeichnung ist vielfach ins Redefache verlegt, in welchem es von Geist und froher Laune sprüht und funktelt. Diese Uebersee bedeutet eine wirkliche Bereicherung unferer Opernlitteratur. Sie ist ein lebensvolles, grazioses Werk und mußhet an wie ein alter Kupfer von Chodowietz in einem funkelnden Rahmen von moderner Pariser Bronzearbeit. Auch der Textdichter, Graf Spud, hatte Antheil an diesem Erfolg.

Man muß sich wundern, daß ein Mann von dem feinsinnigen künstlerischen Gefühl d'Alberts einen so geschmacklos gearbeiteten Text, wie den des „Improvisator“, in dem es auch von stilistischen Lächerlichkeiten wimmelt, wählen konnte. Vielleicht hat ihn die Karneswahlstimmung des ganzen Tages, die sich wie ein schimmernder Mantel über die verschwindigbunckle Stimmung breitet, gereizt. Ueberall, wo der Fassung mit seinem brüdelnden Leben zum Ausdruck kommt, hat sich auch d'Albert als kongenialer Komponist erwiesen. Leicht und grazios, aber doch fest und rhythmisch-interessant erlingen die Töne der Duverture. Die Ehre des feiernden Volks, die Stimmung des Maskenturbs ist gut getroffen. Dabei liegt von Anfang an über dem ausgelassenen Treiben, auch in der Musik, ein erster Schatten. Man empfindet, wie unter dem flimmernben, glitzernden Scheiter des Carnevals sich ernste und schwere Dinge vorbereiten. Immer wieder, wenn d'Albert lustigfüllte Musik bietet, bleibt er anregend. Auch die Ballets und die Chöre der zum Fastnachtsfest beim Podesia verammelten Gäste sind frisch und von grazioser Heiterkeit erfüllt.

Über die weiten Strecken der Oper, in denen sich Liebe und Kampf, Begeisterung und Siegeswutverdriff des als Improvisator verkleideten Herzogssohns und der schönen Silvia zeigen sollen, sind öde und ohne dramatisches Leben, auch ohne Originalität und Tiefe. Die großen Lieder des Helben, in denen er im ersten Akt Venedigs, im letzten seiner Geliebten Preis und Ruhm verflücht, sind hoch und trivial. Obwohl von einer ermüdenden, fast unendlichen Länge, sind sie ohne Steigerung aufgebaut. Das Liebesduett des zweiten Aktes enthält kinerlei packende und ergreifende Stellen. Es rollt sich in monotoner, empfindungsarmer Form, phrasenhaft und hohl, ab. Der Kern der Liebeszene beruht in einem Lied Sibias. Dieses Lied ist aber dem Komponisten so herzlich und tiefgreifender Lieder mangelnd. Es ist farblos in der Melodie und flach in seinem Inhalt. Im letzten Akt, in welchem die Stimmung turbulent genug zwischen höchster Carnevalsfreude und jästem Todesempfinden hin- und herwandert, ist d'Albert ganz hinter den Ereignissen zurückgeblieben. Dieser letzte Akt mit seiner Kanonade, dem Ohnmachtsanfall Sibias, und dem theatralischen Fünfmünutenfieg Genuas über Venedig ist lediglich schon ungeheuerlich

genug. Musikalisch erweist er sich aber, mit Ausnahme des etwas lang gerathenen Ballets, auch so unergründlich, daß er das Schicksal der Oper entscheidet. Die Klust zwischen den heiteren Stellen und dem ernsten Theil der Oper ist nicht überbrückt. Die Stimmung ist nicht einheitlich. Was Auber in seiner Stammen von Portici gegliedert ist, die Charakterisirung der heißblütigen, kampftüftigen und lebensvollen Italiener in ihrem Drang nach Freiheit und Genuß, gelang d'Albert ganz und garrnicht. Der Kampf Paduas und des Improvisators langweilt, da es dem Dondichter nicht gegeben scheint, tragisches Geschick und heißes Ringen in musikalisch-dramatische Sprache zu kleiden.

Der Erfolg der Oper wurde am ersten Abend durch die zahlreichen Freunde des Pianisten d'Albert zu einem warmen und klingenden. Man wird dem Künstler, dessen Spiel in so vielen Stunden außer beßerer Schönheit um seine Hörer gebreitet hat, auch nicht mißgönnen, daß die Aufführung seiner Oper zu einer Ehung für ihn gefaltet wurde. Aber andauernd ist dieser Erfolg nicht, und konnte es nicht sein, weil die Oper einen unausgeglichenen, unperfekten, undramatischen und unbefriedigenden Eindruck hinterläßt. Die Aufführung war glänzend. Herr Sommer sang den Improvisator mit schöner Stimme und warmem Vortrag. Er war mit Leib und Seele bei der Sache und nahm sich seiner Partie mit hingebendem Eifer an. Leider hat aber Herr Sommer nicht die überragende Persönlichkeit, wie sie für einen Mann vom Schlage Cassio Bellonis, der die Massen entflammt, unentbehrlich ist. Romisch wirkte es, als Sommer im dritte Akte für einen Augenblick die Manieren des vornehmen Adelsprühlings vergaß; sein Hütchen war ihm beim Singen heruntergefallen, und, da es ihn, am Boden liegend, an der freien Bewegung hinderte, beförderte er es mit einem Fußtritt, allerdings in elegantem Bogen, in die Koullissen. Wundervoll in Stimme, Haltung und Ausdruck war Fräulein Destinn als Silvia. Ihr Gesang und ihr Spiel standen auf der Höhe letzter künstlerischer Vollendung. Die übrigen Partien wurden von Frau Herzog und den Herren Hoffmann, Berger, Nebe und Lieban vorzüglich bargefellt. Die Doloration wies einzelne große Schönheiten auf. Der Chor und namentlich das Orchester unter Much boten Ausgezeichnetes. Auch das Ballet und der elektrische Lichtzauber ließen ihre Kräfte spielen. Trotzdem und alledem war es kein Sieg, der errungen wurde.

Eugen d'Albert ist der dritte Komponist, der in diesem jungen Jahr am Oberhaus eine Niederlage erlittet. Seine Vorgänger m. Unheil waren Alfred Cortmann mit seiner „Sibille von Tiboli“ und Wilhelm Kienzl mit „Helmar der Narr.“ Die deutsche Oper liegt in tiefem Schlummer. Wer wird der Siegfried sein, der die trüben Brunhilde aus dem Zauber-schlaf weckt, daß sie zu neuem, strahlendem Leben erwacht?

Stadtverordnetensitzung.

Bromberg, 7. März.

Anwesend sind 28 Stadtverordnete; vom Magistrat Erster Bürgermeister Knobloch, Bürgermeister Schmieber und die Stadträte Banawatz, Teschner, Kronsohn, Wegner, Plasse und Meyer.

Auf der Tagesordnung stehen nur Etatsberatungen, die meist ohne Erörterung erledigt werden. Zunächst der des Eichams und des Leihamts. Der letztere (Ref. Städt. Sch.) balanciert mit 14 550 Mark (Vorjahr: 15 250 Mark). Einen besonderen Etat bildet diesmal die Verwaltung des Städtischen Grundbesitzes (mit Ausschluß des Gemeinlichen Besitzes); er ist aus dem Hauptetat herausgenommen und schließt mit einer Einnahme von 27 323 Mark und einer Ausgabe von 28 060, so daß ein Ueberschuß von 4268 Mark verbleibt. (Ref. Städt. Sch.) Der Etat des Bürgerbüros verzeichnet eine Einnahme von 3223 Mark und eine Ausgabe von 5930, so daß die Stadthauptkasse einen Zufluß von 2107 Mark zu leisten hat (Vorjahr: Einnahme 3529,94, Ausgabe 5949,44, Zufluß 2409,50 Mark).

Etat des Stadttheaters (Referent Stadtverordneter Vincent): Die Einnahme beträgt 10 700 Mark, darunter ist der Staatszuschuß mit 10 000 Mark etatirt (Einnahme im Vorjahre 10 610 Mark). Die Ausgabe ist in der Schlußsumme mit 40 134 Mark gegen das Vorjahr (40 155 Mark) fast unverändert geblieben, ebenso der Zufluß mit 29 434 Mark gegen 29 545 Mark im Vorjahre. Unter den Ausgaben figurieren u. a. als neu: für einen modernen Zwischenvorhang 225 Mark, für historische Möbel 500 Mark, für einen Bogenschützestektor und für einen Kohlenbrenner-Scheinwerfer (für Aufführungen mit Mondscheinbeleuchtung) 500 bzw. 250 Mark, für drei elektrische Wärmeapparate für Brennscheeren 105 Mark. Die städtische Subvention für den Theaterdirektor ist wieder mit 5000 Mark eingestellt. Hinzugefügt wird diesmal hier der Satz, daß die Subvention nur unter der Voraussetzung bewilligt wird, daß der Einnahmestiel von 10 000 Mark aus der Staatskasse gezahlt wird, Bürgermeister Schmieber theilt mit, daß die staatliche Subvention auf 5 Jahre bewilligt sei; Voraussetzung sei, daß die Aufführungen genügen.

Etat des Krankenhauses. Referent Stadtverordneter Lachmann. Das Kuratorium des Diakonissenhauses hat vorgeschlagen, die Verpflegungskosten für die Betriebskrankenkassen im Krankenhause von 1,25 auf 1,75 Mark zu erhöhen, also auf dieselbe Summe, die die 3. Klasse im Diakonissenhause kostet. Der Magistrat ist auch der Ansicht, daß man eine Erhöhung auf 1,75 Mark eintreten lassen könne. Die

Stadtkommission ist dagegen der Meinung, daß eine Differenz zwischen den Verpflegungskosten im städtischen Krankenhause und im Diakonissenhause (hier übt die Stadt nur die Aufsicht aus) bestehen bleiben müsse und empfiehlt die Annahme folgender Resolution: Der Pflegsatz für Diakranken- und Betriebskrankenkassen soll nicht wie in der Diakonissenanstalt auf 1,75 Mark bemessen, sondern auf 25 Pf. weniger (1,50 Mark) festgesetzt werden. — Stadtverordneter Dr. Jacoby: Er bitte dringend, die Resolution anzunehmen. Das Kuratorium des Diakonissenhauses möchte sich hier in eine Angelegenheit, die nur den Magistrat angehe. Aber der Zweck, den das Diakonissenhaus verfolge, sei ja klar, es wolle damit, daß die Verpflegungskosten gleichgestellt würden, einen Theil der Kranken, die bisher ins städtische Lazarett kämen, zu sich herüberziehen. Das Krankenhause erhöhe für Dienstboten im Abonnement 3 Mark, das Diakonissenhaus 5 Mark; diese Kranken also, deren Zahl sehr groß sei und an denen nichts zu verdienen wäre, wolle das Diakonissenhaus gern dem Krankenhause lassen. Das Krankenhause reiche vollständig aus für die hier in betracht kommenden Kranken; aber die Leute glaubten, sie hätten es im Diakonissenhause angenehmer, die Verpflegung wäre besser, sie würden also bei gleichen Sätzen ins Diakonissenhaus gehen. Man hätte keinen Nutzen von der Erhöhung, sie käme wenig in betracht. Die Verpflegungskosten im Krankenhause stellen sich in den Zahlen, für die er einen Ueberschuß gemacht, ohnehin auf 1,69 und 1,81 M. — Erster Bürgermeister Knobloch: Stadtrath Wenzel habe das Gesuch aufgesetzt, aber dessen Gründe seien nicht die des Magistrats. Für den Magistrat ergab sich nur der eine Grund für die Erhöhung, weil der bisherige Satz von 1,25 Mark viel zu niedrig sei. Wenn Stadtverordneter Dr. Jacoby einen Blick in die Verwaltungsberichte der Stadt gethan hätte, hätte er sehen müssen, daß seine Zahlen von 1,69 und 1,81 M. falsch seien. Die Gesamtkosten für den Verpflegungstag betrügen vielmehr für die Jahre 1894—97 2,59, 2,42 und 2,73 Mark. Es läge im Interesse der städtischen Verwaltung kein Anlaß vor, den Krankenkassen, wenn diese über ausreichende Mittel verfügten, eine Preisermäßigung zu bewilligen auf Kosten der Stadt Bromberg. Der Satz betrage sonst zwei Mark im Krankenhause. Wenn die Krankenkassen 1,25 Mark zahlten, der Kranke aber 2,50 Mark koste, so sei die Erhöhung auf 1,75 Mark, zu der der Magistrat sich entschlossen habe, noch möglich. Warum sollte das städtische Krankenhaus weniger nehmen als ein anderes Krankenhaus der Stadt; so schlecht ist es doch nicht? Die Verpflegung eines Kranken 3. Klasse im städtischen Krankenhause ist doch wohl 1,75 M. werth, und es darf ebenso viel verlangen wie jedes andere

Krankenhaus. — Städt. Waisen: Wohl niemand glaube, daß der vorgeschlagene Satz von 1,50 Mark für das Krankenhaus ewig bestehen bleibe; es werde eine Erhöhung gewiß eintreten müssen, nur frage es sich, ob dazu jetzt schon die Zeit gekommen sei. Er bitte, dem Vorschlage der Stadtkommission zu folgen. Jeder, der die Verhältnisse kenne, werde seinen Zweifel hegen, daß, wenn das städtische Lazarett die Verpflegungskosten auf dieselbe Höhe bringe, wie das Diakonissenhaus, diese Kranken nicht mehr in die städtische Anstalt gehen würden, sondern ins Diakonissenhaus. Es liege eben in der Anschauung unserer Bevölkerung, daß das Lazarett eine nicht so „feine“ Anstalt sei wie das Diakonissenhaus. Die Behandlung und Verpflegung werde ja ebenso sein, aber die Leute im Diakonissenhause „fühlten“ sich. Redner sucht dann nachzuweisen, daß der Ausfall ein ganz geringer wäre, wenn man an einer Differenz der Kosten festhalte, und daß die wesentlichsten Ausgabenposten des Krankenhauses sich dadurch nicht ändern, geringer würden. — Stadtverordneter Jacoby: Ihm sei der Vorwurf gemacht worden, daß seine Zahlen falsch seien. Er habe seine Zahlen nach seiner Weise, und zwar für die letzten Jahre 1900 und 1901 berechnet und müsse an ihnen festhalten. Die älteren Zahlen der Verwaltungsberichte wären natürlich auch richtig, aber man sei dazu auf anderem Wege, unter Hinzurechnung aller möglichen Dinge gekommen. Die Beweislast der Statistik sei ohnehin gering; denn mit der Statistik könne man alles beweisen. — Erster Bürgermeister Knobloch betont nochmals, daß der Magistrat sich die Gründe des Herrn Wenzel nicht zu eigen gemacht habe; er habe das schon deshalb nicht können, da die Schrift des Herrn Wenzel einzelnen Magistratsmitgliedern persönlich zugesandt sei. Der Dezerent des Krankenhauses habe sie nicht erhalten. Die Zahlen der Verwaltungsberichte seien nach der einzig richtigen und auch sonst überall üblichen Methode genommen. Er müsse im übrigen erklären: Er halte es nicht für möglich, daß eine städtische Versammlung öffentlich erkläre, die Unterbringung von Kranken in einem städtischen Lazarett müsse billiger gemacht werden als in anderen Anstalten; wenn man das thue, so rufe man Vermuthungen hervor, die er nicht andeuten wolle. — Stadtverordneter Vatermann weist darauf hin, daß das Krankenhaus als altes Gebäude naturgemäß seinen Vergleich aushalten könne mit dem mit allem Komfort ausgestatteten Diakonissenhause; dränge doch auch jetzt wieder der Regierungspräsident auf einen Neubau. Für manche Kranken biete das städtische Krankenhaus die einzige Aufnahmestelle, so für mit ansteckenden Krankheiten Bekaffete, für Trübsinnige und Wöchnerinnen, die das Diakonissenhaus nicht aufnehme. Gehe einmal das Diakonissenhaus in die

Höhe mit dem Preise, so würde man mit der Krankenanstalt folgen. — Stadtverordneter Lachmann ist für die Erhöhung auf 1,75 Mark, damit wenigstens die Selbstkosten gedeckt würden, und weil man nur ein kleines Krankenhaus habe, das jetzt schon zeitweise überfüllt sei. Man käme in Gefahr, daß es nicht mehr ausreichte. Wie sollte man also eine Konkurrenz fürchten? Es wäre ja ganz schön, wenn die Leute nach dem Diakonissenhause gingen; wenn unsere tüchtige Arbeiterklasse besser untergebracht werden könnte als jetzt, so könne man ja ganz zufrieden sein. — Die Resolution wird darauf mit 18 gegen 10 Stimmen angenommen. Der Etat des Krankenhauses schließt mit einer Einnahme von 19 801 Mark und einer Ausgabe von 35 779 Mark, so daß die Stadthauptkasse einen Zufluß von 15 978 Mark zu leisten hat. Im Vorjahr sind die Zahlen: 19 401, 34 071 und 14 670 Mark.

Der Etat des städtischen Viehhofs (Ref. Städt. Sch.) wird in Einnahme mit 36 781 und in Ausgabe mit 29 133 Mark festgesetzt, so daß sich ein Ueberschuß von 7648 Mark ergibt. 2000 Mark sind für den Neubau von Schweineställen eingestellt. Im Vorjahre betrug die Einnahme 36 021 Mark und der Ueberschuß 7744 Mark. — Der Schlachthausetat (Ref. Städt. Sch.) balanciert in Einnahme und Ausgabe mit 112 458 Mark gegen 111 636,75 Mark im Vorjahre. — Der Armenetat (Ref. Städt. Rheinhardt) weist eine Einnahme von 17 776 Mark (Vorjahr 15 640 M.) und eine Ausgabe von 107 272 M. (Vorjahr 103 079 M.) nach, so daß ein Zufluß von 89 496 Mark (Vorjahr 87 439 Mark) erforderlich ist. — Als neuer Etat erscheint endlich der Turnhallenetat (Referent Stadtverordneter Dr. Jacoby), der aus verschiedenen Einzelatais herausgezogen ist. Er hat eine Einnahme von 11 und eine Ausgabe von 2570 Mark, so daß der Zufluß 2559 Mark beträgt.

Schluß der Sitzung gegen 7/7 Uhr.



Seidenstoffe, schwarz, weiss, bunt, in unerreichter Auswahl. Muster portofrei. M. Fischhoff, k. u. k. Hofl., Breslau I.

THEE-MESSMER. DAS FRÜHSTÜCK FEINSTER KREISE. PROBE-PACK 60 bis 125 Pfg. Zu haben bei Gebr. Nubel, Bromberg, Telephon No. 7.

In der feinen wie in der einfachen Küche MAGGI-WÜRZE

verwendet man zum Verbessern von Bouillon, Suppen, Saucen u. s. w. mit großem Vortheil die altbewährte, vielfach preisgekrönte



In Flaschen von 35 Pfg. an (nachgefüllt 25 Pfg.).

Damen- und Kinderkleider werden sauber und billig angefertigt. Gammstraße 20/21.

Gewinnlisten der

Marienburger Geldlotterie liegen zur Einsicht aus und sind auch käuflich zu haben bei L. Jarchow, Wilhelmstr. 20

Möbelbeiladung nach Beln in per Mitte und Ende März gesandt. F. Wodtke, Spedition.

Maschinen-Strumpfwirkerie. Ninkauerstraße 54, I empf. sich zur schnellen, sauberen u. billigen An- u. Reparatur sämtlicher Strumpfwirkerie.

Großer Posten Reste von neuesten Frühjahrsstoffen für Capes, Costüme, Kleider, Westen etc. in nur feinen Qualitäten empfehle zu besonders billigen Preisen. (154)

A. Kutschke, Wolmarkt 14. Tolstoi's Werke à Band 30 Pfennig (alle 10 Bände 2,90 M.) bei C. Jung, Bahnhofstr. 75.

Bestes diesjähriges Roggen-Weizen-Gerste-Safer. Breirotz. Jod-Telephon Nr. 108.

Nichtstroh (Flegelbruch) von Roggenstroh, kurz geschnitten, ge-bleicht und gebleibt, liefert durch großen u. günstigen Abzug zu billigen Preisen nach allen Bahnhaltungen.

Emil Fabian, Bromberg. Fournagegeschäft. Matador (Belgier) best. fremde Stuten morgens von 8-9 Uhr, nachmittags von 1-2 Uhr. Deutgeld 15 M. u. Stallgeld 1 M. Zimmermann, Herzfelde.

Silberne Medaille. Breslau 1901. Glas-Firmen-Schilder. Glas, Holz, Metall-Buchstaben. Richard Jentsch, Dominikanerplatz, Breslau I. Dominikanerplatz. Stufenanschlüsse gratis und franco. (106)

Aet.-Ges. Dresdner Gasmotoren-Fabrik Dresden-A. vorm. Moritz Hille. Nossenerstr. 3. Maschinenfabrik Hille. Dresden. A. G. Dresdner Gasmotoren-Fabrik Dresden-A. vorm. Moritz Hille. Nossenerstr. 3. Maschinenfabrik Hille. Dresden.

Neueste Sauggas-Anlagen für Motorenbetrieb, vollständig unabhängig von Gasanstalten. — Ueberall aufstellbar. — Geringsste Betriebskosten. Ferner empfehlen wir unsere anerkannt vorzüglichen Gas-, Generatorgas-, Spiritus-, Benzin-, Petroleum- und Naphta-Motoren, Spiritus-, Benzin- und Petroleum-Locomobilen, Spiritus- und Benzin-Locomotiven. Vertreter: H. Krause, Maschinenfabrik, Bromberg. (94)

„Benzolin“ Bestes Mittel zur Erhaltung der Jugendfrische, Enttarnung von Finnen, Pickeln, sowie Rötthe der Haut. Erstaunlich wirkt „Benzolin“ bei kleinen Kindern; das Wundsein schwindet unter Garantie schon nach ganz kurzem Gebrauch u. härtet die Haut wunderbar ab. Alleiniger Fabrikant u. Erfinder: Gustav Knaak, Bromberg, Bahnhofstr. 14, I. Zu haben in allen Friseurgeschäften oder direkt à 1,50 Mk.

Bei Drüsen, Scrofeln, engl. Krankheit, Hautauschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- u. Lungenkrankheiten, altem Husten, zur Stärkung u. Kräftigung schwächlicher blutarter Kinder empf. jetzt wieder eine Kur mit mein. beliebten, ärztlicherseits viel verordneten Lohusen's Leberthran. Der beste und wirksamste Leberthran. Wirkt blutbildend, Säfte erneuernd, Appetit anregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen. Geschmack hochfein und milde, daher von Gross und Klein ohne Widerwillen genommen. Letzter Jahresverbrauch ca. 80,000 Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste u. Danksagungen darüber. Preis 2 u. 4 Mk. letztere Grösse für längeren Gebrauch prothibisch. Man achte genau beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apoth. Lohusen in Bremen. Hauptniederl. in Bromberg: Schwarze Adler-Apotheke, Bärenstr., Kronen-Apotheke, Bahnhofstr., Schwanen-Apotheke, Danzigerstrasse, Apotheke zum gold. Adler, Friedrichsplatz 15. In Znai bei Apotheker Legal.

Die Bromberger Dampf-Waschanstalt. Inhaber Ingenieur G. Mey, Prinzenthal, empfiehlt sich zur saubersten Ausführung sämtl. Hauswäsche bei schonendster Behandlung. Kein Seifen- und Sodengeruch. Rasenbleiche und Croknen im Freien. Spezialität: Gardinen gewaschen, gespannt u. geglättet in elegantester Ausführung, crème und bern in jedem gewünschten Ton. Vorzügliche Plätterei für Herrenwäsche, Kleider u. Blousen durch nur geschultes Personal, Schrämmägen werden nicht beschäftigt. Kostenselbst tägliche Abholung und Ablieferung durch eigene Fuhrwerke. Bestellungen erbeten durch Postkarte oder Telephon 129. Gewaschene Gardinen werden gespannt und geglättet pro Shawl 40 Pfg. Bahnfracht erfolgt franco gegen franco, Postsendungen franco retour bei Rechnungsbeträgen von 5 M. ab.

JLSE Brikets. Produktion 1894 - 5683 WAGGONS 1902-48000 =. Prima seideneisen Rothflee u. Ctr. mit 52,00 M. secunda Rothflee u. Ctr. mit 40-45 M. Weißflee 60,00 Cymothee 33,00 Cerradella 13,00 Kunkeln, Adendorfer, Lentowiger, Mammuth, Wäken, Erbsen, Lupinen etc. offerirt billigst frei Bahn hier. Emil Dahmer, Schönece Weipr. (30)

Prima seideneisen Rothflee u. Ctr. mit 52,00 M. secunda Rothflee u. Ctr. mit 40-45 M. Weißflee 60,00 Cymothee 33,00 Cerradella 13,00 Kunkeln, Adendorfer, Lentowiger, Mammuth, Wäken, Erbsen, Lupinen etc. offerirt billigst frei Bahn hier. Emil Dahmer, Schönece Weipr. (30)

Wagerkeit. Schöne volle Körperformen durch anfer Orient. Kraftpulver. Preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900 u. Hamburg 1901 in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme. Streng reell, kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis 2 Mk. Postanweisung oder Nachnahme exel. Porto. (96) Hygienisches Institut D. Franz Steiner & Co. Berlin 89, Adnigrägerstr. 69.

Wohnungs-Anzeigen. Ein Laden im neuen Stadtteil mögl. sgl. od. 1. April zu mieten ges. Gest. Offert. mit Preisangabe u. näh. Bedingungen mit V. G. 11 an die Geschäftsst.

Im Neubau Friedrichshof Brückenstr. 6 sind noch 2 Läden m. hell. Lagerkellern sowie 1 kleiner Laden a. d. Burgstraße, Bureau-Mäume und einige Wohnungen von 7-4 Zimmern abwärts, per 1. Oktober vermietbar. Näh. Bauverein Wolltestr. 1.

Ein großer Laden Brückenstr. 2 in 2 eleg. Läden i. m. Neubau Poststr. 5, sow. auch feine Wohnungen sind p. 1. Okt. zu verm. N. Lachmann, Brückenstr. 9.

1 geräumiger heller Laden mit Komtor ist sofort zu vermieten. Offert. mit M. K. 100 an die Geschäftsst. d. Ztg. (1625)

Frischen Treber hat abzugeben (153) Erste Bromberger Lagerbier-Brauerei und Malzfabrik Julius Strelow. Maisdrot per Ctr. 6,50 M. Gemengedrot per Ctr. 6,50 M. Pferdehädel, gefiebt, Ctr. 3 M. sowie Stroh offerirt frei Bahn hier billigt. Emil Dahmer, Schönece Weipr. (30)

Herrschastl. Wohnungen, v. 5 Zimm. u. Badeeinrichtung sofort zu vermieten. Näheres Victoriastraße 8, I. Tr. rechts.

Friedrichstraße 50 ist eine Wohnung, I. Etage, per sofort, und ein Laden per 1. Juli cr. zu vermieten. Näheres bei Herrn Julius Bukolzer, 4. Poststraße 4.

Herrschastliche Wohnung No. 5, vom 1. April ab zu verm. Alb. Jahnke, Bromberg.

Im Kaufhaus Hohenzollern ist eine Wohnung von 5 Zimmern etc. per 1. Oktober a. cr. zu vermieten. — Näheres bei Max Rosenthal, Speibitzer, Theaterpl. 4.

1 Wohn. v. 2 Zimmern, Küche u. Zub. v. 1. Ab. z. verm. Ch. Braadke, Danzigerstr. 53.

Wohnungen, 3 Zimmer, nebst allem Anbehör, zum 1. April 1902 zu vermieten. (121) L. Schick, Feldstraße 21.

Mittelstraße 7, I. Etage, hochherrschastliche Wohnung von 10 Zimmern und 1 Saal, mit all. Comfort, Bad, Balkon, Erker etc., welche seit 7 Jahr. Dr. Regierungsrath Gahn inne gehabt hat, ist sof. od. 1. Apr. zu verm. Auf W. Werbesstr. 11, Bismarckstr. u. Wagerstr. 5.

Alte Pfarrestr. 4, I. Etage ist eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, allem Anbehör und Garten, zum 1. April 1902 zu vermieten. Richard Vincent.

Danzigerstr. 136, 2. Etage ist eine hochherrschastl. Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zubehör, evtl. Gartenbenutzung, per sofort zu vermieten; ebenso ist ein Pferde stall für 4-5 Pferde per sofort zu vermieten. (85)

Herrschastliche Wohnung, 5 Zimmer u. allem Comfort, ev. Pferde stall, per sofort Wilhelmstr. 59 z. verm. R.G. Schmidt.

6 Zimmer u. Zubehör Badzimmer, von sofort zu vermieten. Peterstr. 10. 1 Stube und Bodenstube an alleinstehende Person von sofort zu vermieten. Kornmarkt 9.

Große helle Räume mitten in der Stadt, zu Komtor, Lager oder Fabrik sehr geeignet, sofort preiswerth zu vermieten. Offerten unter Z. 100 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. Größere Bureaus und Lagerräume sind per sof. zu vermieten. Näh. Danzigerstr. 136, Comtoir.

Mal- und Zeichenschule
von (1514)
Margarete Vassalli,
staatl. gept. Lehrerin,
Schulsenau, Schickstraße 3.
Anmelde. tägl. 1-3.

Handels- Lehr- Institut
J. Madajewski,
Bromberg, Elisabethstr. 15,
für kaufmännische Ausbildung in
allen Komptoirfächern, Steno-
graphie und Schreibmaschine.
Gelehrte Kurse für Damen und
Herren. — **Stellenanzeigen** kosten-
los. Prospekte gratis u. franco. (138)

Pension.
Mädchen jeden Alters, welche
in Bromberg die Schule besuchen
wollen, find. freundliche Aufnahme
bei alleinlebender gebildeter Dame.
Sorgfältige Pflege, Ueberwachung
der Schularbeiten und Klavier-
übungen zugesichert. Helle freundl.
Wohnung, Sonnenlicht, großer
Garten. Pensionpreis mäßig.
Gef. Anfragen erbet. an **Fräulein
Staeffel, Elisabethstraße 41,**
1 Tr. rechts. (1389)

Mädchen-Pensionat
des **Fräulein Auguste Boie**,
gebr. Sprachlehrerin,
Potsdam, Alexandrinenstr. 9.
Pension für Töchter jeden Alters
aus gebildeten Familien. Gewissen-
hafte Pflege und Beaufsichtigung.
Französin im Hause. (29)
Referenzen in Potsdam: Frau
Karlstr. 10, Schulvorsteherin, Frau
Gräfin Hind von Zandvoort geb.
von Künheim, Herr Oberbürger-
meister A. D. Boie, Herr Walter
Kriszinger.
Gef. Anfragen bis 1. April 1902
an **Fräulein A. Boie, Wein-
meisterstraße 3a.**

Ein Schüler findet v. Ostern ab
gute Pension.
Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Stg.

2 Pensionäre find. gute Aufn.,
Beaufs. d. Schularb. d. Ob.-Prim.
Off. unt. E.T. an die Geschäftsstelle.

**Confirmations-
Bilder**
in großer Auswahl
(153) im
Special-Bildergeschäft
Oskar Kobielski
Kinkauerstraße Nr. 6.

**Trauer-
Equipagen**
empfiehlt (153)
F. Wodtke.
Luzusfuhrgeschäft.
Danzigerstraße Nr. 131/132 und
Lübnowstraße 12 (am Bahnhof).

Man kauft **Posenerstr. 32** bei
Carl Kurtz
wegen der nach gefehl. geachtet.
Wohlbekanntester Mechanik
Bettfedern am besten
— reinlichsten und billigsten. —
Gerüstete Gänsefedern v. 1 M. 35 an.
Bette Gänsefedern v. 1 M. 30 an.
Bette Daune v. 1 M. 70 an. nur 6 M.
Gänsefedern 95 Pf., Wildsch. 50 Pf.
Feinste graue Daune 2 M. 40 Pf.

Fertige Betten
1 Ganzbett von 11 M. an.
1 „ f. möbl. Zim. fort. bis 18 M.
1 herrschaf. Bett 24 - 36 M.
Die Betten werd. auch. Belegte d.
Kunsthaut gefüllt, ohne daß Jemand
bestäubt - pro Bett 6 Minuten.

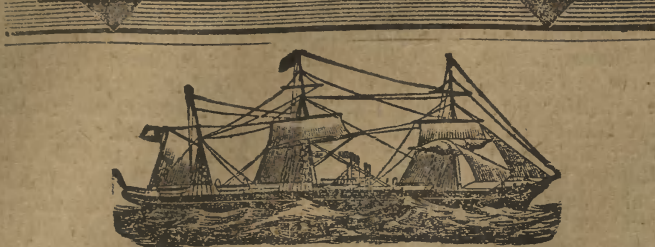
Großes Lager von
Hauskleiderstoffen.
Staubdecken, Schürz., Blousen.

Outgenähte Leibwäsche.
Best. Bezüge, Ginchüte, Laken.
Vorzügl. Stiefelchen 24 M.
Tisch- u. Handtüch., -Flanell.

Gardinen,
Möbelstoffe, Säuer, Tischdecken,
Stoppdecken, Schlaf- u. Bettbed.
Gegr. 1839. **Carl Kurtz**,
Schickstr. 3 alle Kunden.

Billig! Billig!
**Eisenwaaren, Haus-
u. Küchengeräthe**
Bei (138)
Leo Kowalski,
Elisabethstr. 13/17.
Fernsprecher Nr. 581.

Wichtig bei Capitalsanlagen ist die
Berliner Finanz- und Handelszeitung
XIII. Jahrgang Berlin SW., Hafenplatz 4 XIII. Jahrgang
best informirtes, dreimal wöchentlich erscheinendes Finanzblatt.
Anfragen der Abonnenten über in- u. ausländische Wertpapiere
werden im „Briefkasten“ eingehend beantwortet.
Abonnementpreis Mark 5,00 pro Quartal.
Die Zeitung wird einen ganzen Monat hindurch auf
Verlangen gratis und franco zugesandt.



**Stettin-Bromberger
Güterschleppverkehr**
Maass & Miller, Stettin.
Unsere Schleppkähne liegen in Stettin ladebereit nach
Bromberg sowie den Stationen:
**Driesen, Filchne, Czarnikau, Usch, Schneide-
mühl, Samotschin, Weissenhöhe, Friedrichs-
horst, Nakel etc. und Wechselstationen.**
Vertreter in Bromberg Herr **Max Dallin**.
Gef. Gütermeldungen erbiten, prompte Expedition
zusichernd (152)
Maass & Miller, Stettin.

Wilhelm Mittelstädt
Prinzenstr. 29. **BROMBERG** Prinzenstr. 29.
**Ausführung von Brunnen und
Tiefbohrungen,
Wasserleitungen,
Specialität: Anlagen artesischer Brunnen.**
Beschaffung grösserer Wassermengen
für Städte u. Fabriken. (147)
Lager von schmiedeeisernen Pumpen.

Empfehle mich zum
**Reinigen und Färben von Damen-
und Herrenkleidern, Möbelstoffen,
Gardinen und Portièren jeder Art.**
Gegenstände zum Reinigen können innerhalb 3 Tagen,
Trauerstücken noch früher fertiggestellt werden.
Das Dekatieren von Stoffen wird schnell u. billig besorgt.
Paul Lepetit,
Ansfärberei u. Chemische Reinigungsanstalt,
Wollmarkt 15. (150)
Filiale in Gnesen, Domstraße 2.

Photographisches Atelier Th. Joop
Inhaber: **Nawrotzki & Wehrm**
Wilhelmstraße 15, gegenüber dem Stadttheater
**Anfertigung
von Photographien jeder Art**
zu den billigsten Preisen in sauberster Ausführung.
Sonntags geöffnet von 9-6 Uhr.
Neue Vergrößerungsanstalt bestens empfohlen.

Soxhletapparate.
Betteinlagen.
Gummistrümpfe, Gummibinden, Hygienebinden
und Gürtel, Leibbinden, Irrigatore, Clystier-
spritzen, Reisekissen, Krankenkissen, Wasser-
kissen, Eisbeutel, Gummiwäsche, Hosenträger,
Tischdecken, Wachstuche, Ledertuche, Gummi-
kämme, Gasschlänche. (230)
Sowie alle Gummi-Artikel.
Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93.
Gummi-Special-Geschäft. (260)

Neu! Ich empfehle meinen neu konstruirten
Selbstschußapparat gegen Diebe und Einbrecher
einer geeigneten Beachtung. Derselbe eignet sich für Kassen,
Kontors, Kaufleute und Privats etc. vorzüglich.
C. H. Schmidt, Büchsenmacher und Mechaniker,
Wilhelmstraße 7. (142)

Metalwaaren-Fabrik Rudolf Haase, Bromberg,
empfehl. Bierdruckapparate, Tropfbleche,
Spülwannen, Brätchenpinde, Gießpinde u. f. w.
erner Armaturen für Zuckersäbriken, Brennerien,
Dampfsgewerke u. Dampfmaschinen, Wasserleitungs-
Artikel. Rohguß in Messing, Rothguß u. Bronze.
Groß-Lager fert. Säbne u. Ventile in Eisen u. Metall.
Telephon Nr. 528. Haltestelle der Straßenbahn.
Auch kaufe alte Metalle zu höchsten Tagespreisen. (480)

1 Fahrrad- u. Nähmaschinengeschäft
mit großer, guter Kundenschaft, welches seit 15 Jahren
mit a ch w e i s l i c h bestem Erfolg betrieben wurde,
ist, inf. Werkstat. u. Geschäftseinrichtung k r a n k-
h e i t s h a l b e r s o t. zu Verkauf. Bequeme Familien-
wohn. auch vorh. D. n. B. B. 25. 1. 02 a. d. G. n. d. Stg.

Rud. Sack, Bromberg
Hack-
Maschinen
Kartoffel-
Cultur-
Maschinen.
u. s. w.
Pflüge
aller Art,
eigene
Construction.
Eggen.
Dampfpflug-
Apparate.

Drill- und Breitsäe-Maschinen
Schubradsystem, einfachste und vollkommenste Construction,
Fortfall jeglicher Wechselräder, für Berg und Ebene. (138)
Eigene Reparatur-Werkstatt! * * * Cataloge umsonst und postfrei!

Franz Krüger
Möbelfabrik
BROMBERG, Wollmarkt 3
Fernsprecher No. 516.
Möbel neuesten Styls
in
allen Holzarten.
Kompl. Wohnungs-Einrichtungen
in grösster Auswahl
in nur gediegener Arbeit zu anerkannt
billigsten Preisen.
Teppiche, Portièren
etc. etc.
Franco-Lieferung! (146)
Kostenlose Aufstellung der Möbel durch
Sachverständige.
Staats-Medaille in Gold 1896.

Hildebrand's
Deutscher Kakao
Mk. 2.40 das Pfd.
Deutsche Schokolade
Mk. 1.60 das Pfd.
Vorräthig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.
Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,
Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs. (62)

Kirchner & Co., A.-G.,
Leipzig-Sellerhausen
grösste und renommierteste Spezial-
Fabrik von
Sägemaschinen
und
Holzbearbeitungsmaschinen. (91)
Ueber 80 000 Maschinen geliefert.
Chicago 1893: 7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.
Paris 1900: Grand Prix.
Filial-Bureau Bromberg:
Wilhelmstraße Nr. 14.

**Gesangbücher,
Confirmations-
Geschenke**
in großer Auswahl.
Mittler'sche Buchh. d.
A. Fromm. (106)

Die weltbekannte Berliner
Nähmaschinen-Fabrik
M. Jacobssohn
Größtma. Berlin N. 24, Simeistr. 125.
Schriftst. für
Lehrer, Militä-
tar, Krüger
u. Beamten
besuche, her-
senbel. neue
hochartige
Nähmaschine.
Strom 1.50 M.
Brennstoff 2.25
45 M. 40 Schmitz
Probezeit und
5jähr. Garantie
in Fall aller
Zerbrüche
Deutschlands
können Waaren
nicht beständig
werden. Für
dieses Katalog u. Anfertigungskosten
kostenlos. Besch. u. Bestellungen
zu billig. Preisen. Militär- und
Kronen-Fahrräder von 100 M. an.

Pianos, n. kreuz. v. 380 M. an
ohne Anz. 15 M. mon.
Franco 4 wöch. Probeseid.
M. Horwitz, Berlin-Neanderstr. 16.

Offertire:
**Hoggenströht, Zuttermehl,
Weizenschale, Hafer, Heu
und Stroh** in ganzen Waagon-
ladungen und ab
Lager in jeder beliebigen Menge
zu billigen Tagespreisen
fernere: (97)
Hoggenhäckel fr. 5. & Gr. M. 3.40
Pr. ma Steinlofen bei Ent-
nahme v. 10 Grn. fr. Haus „ 1.15
einzelne Centner „ „ „ 1.20
Seitenb. Weizens „ „ 1.20
Steinlofen-Brickeln à Gr. M. 1.20
Meter Strohlofen fr. Haus „ 6.50
7 Körbe Strohlofen „ „ 2.
Otto Hansel, Fernsprecher 518.

**Regulateure,
Wand- und Weckeruhren,
Tasch. Uhren, Ketten, Uhrenterren,
Musikwerke, Automaten,
Grammophone,
Zithern, Harmonikas, Bierfrüge
mit Musik, Photographie-Alboms
mit u. ohne Musik, Hausregal mit
und ohne Musik.
Kinderwagen, Nähmaschinen
Damen- und Herrenstoffe, Teppiche,
Bäuerstoffe, Porzellan, Tischdecken,
Stoppdecken, Gard., Gardinen, etc.,
Spiegel, Bilder u. f. w.
Lieferung auf Theilzahl. unter günstigen
Bedingungen per Kassa billigst.
H. Kaatz Sub. **J. Gnossa**,
Pofenerstr. 23.
Uhren- u. Musikwerke-Reparatur-
Werkstatt im Hause.
Einrahmungen v. Bildern
u. f. w. gut u. billig. (462)**

Heller's
f. 3t im Deutschen Reich paten-
tirt u. vielfach prämierte, wetter-
feste und wasserdichte (84)
**Versteinerungs-
Delfarbe**
gewährt unbedingten
Schutz gegen feuchte Räume,
Fäulnis des Holzes u. Kosten
des Eisens.
Kolossale Deckkraft.
Alleinverkauf für Bromberg und
Umgegend **Danziger-
Carl Grosse, Straße 127.**

Mauersteine
I. und II. Klasse aus den
L. Bollmann'schen Ziegel-
werken empfiehl. (150)
Albert Jahnke, Bromberg.

**Voss'sches Vogel-
futter**
mit der „Schmalbe“
für alle so elaren erprobte Nützlich-
keiten, 100fach prämiert, i. d. meist.
zoolog. Gärten i. Gebr., ist das
beste und älteste Futter
in verpackten Packeten
zu Originalpreisen in stets
frischer Packung erhältlich in
Bromberg bei **Hugo Gundlach**,
Pofenerstr. 4 u. **Arthur Will-
mann** (Sub. Max Doerk); in
Bromb. Schulsenau 6. Dr. L. Tonn.
Zif. Preisl. üb. Wacl. Käfige
u. Natur. u. gral Gustav Voss
u. Hofliefer. Köln u. Rh.

Weisse Mohrrüben
für Pferde, à Zentner 1 Mark.
(138) C. Sonne, Gr. Bartelsee.
Verantwortlich für den polirischen
Theil **L. Gollasch**, für Lokales,
Provinziales und Bunte Chromit
H. Singer, für das Feuilleton,
Konzertberichte, Literatur etc. **Carl
Scheidt**, für die Handelsnach-
richten, Anzeigen und Nekrolog
L. Jarchow, sämtl. in Bromberg.
Notationsdruck und Verlag:
Ernestausche Buchdruckerei
Otto Grünwald in Bromberg.